

KREUZ+QUER

Das aktuelle Info-Magazin des Deutschen Roten Kreuz im Kreis Göppingen

150.
Ausgabe

*Notruf
112
Krankentransport
19 222*



Fackelzug in Solferino

Unvergessliche Eindrücke erlebten die Teilnehmenden aus dem DRK-Kreisverband Göppingen beim diesjährigen Fackelzug in Solferino.

Mehr dazu auf

► Seite 8

Tag der offenen Tür

Tolle Aktionen erlebten Groß und Klein rund um das DRK-Gelände. ► Seite 6



AOK-Firmenlauf

Läufer*innen u. Sanis trotzten den hochsommerlichen Temperaturen. ► Seite 9



Rettungsdienste in GP

Auf dem Göppinger Marktplatz stellten sich die Rettungsdienste vor. ► Seite 11





WIRWUNDER

Gemeinsam mehr möglich machen.

Mit unserer Spendenplattform WIRWunder.

Gemeinnützige Vereine und Initiativen aus der Region können über WirWunder Spenden sammeln und zusätzliche Unterstützung erhalten. Wie viel gemeinsam möglich ist, zeigte unsere Spendenwanderung 2026: 18.000 Euro für regionale Projekte.

Jetzt Projekt einrichten unter
wirwunder.de/goeppingen

Weil's um mehr als Geld geht.



Kreissparkasse
Göppingen



Außergewöhnliche Einsatzlage

Alexander Sparhuber, Kreisgeschäftsstelle

Als ein Gefahrgut-Lkw zu explodieren droht, kommt es am 22. Juni zu einem Großeinsatz auf der Autobahn A8. Der Landkreis Göppingen stellt eine sogenannte „außergewöhnliche Einsatzlage“ fest. Neben Feuerwehr und THW rücken auch die Einsatzeinheiten des Katastrophenschutzes im Landkreis Göppingen aus.

> Weil die Autobahn in Richtung München gesperrt wird, kommt der Verkehr über mehrere Stunden zum Erliegen. DRK-Helfer der Einsatzeinheit 1 bauen Versorgungsstände an der Autobahnausfahrt Mühlhausen und an der Raststätte Gruibingen auf und verteilen Wasser an die Menschen, die mit ihren Autos im Stau stehen. Die Aktiven der beiden anderen Einsatzeinheiten beziehen einen Verfügungsraum in Gosbach.

Erfreulicherweise gelingt es, die Kühlung des Pannen-Lkw zu reparieren und das Fahrzeug mit einer neuen Zugmaschine abzutransportieren. Die Gefahr ist gebannt.

Für das DRK haben Rettungsdienstleiter Andreas Bachmann und der Stv. Kreisbereitschaftsleiter Tobias Neugebauer den Einsatz geleitet. Sie loben die Zusammenarbeit zwischen den Hilfsorganisationen und stellen fest: „Die Versorgung der Menschen vor Ort hat sehr gut funktioniert.“

> Zwei Tage zuvor, am 20. Juni feierten die Vertreter aller vier Hilfsorganisationen ASB, JUH, DRK und MHD das 50-jährige Bestehen des Rettungsbeirats im Landkreis Göppingen. Das Vorläufer-Gremium des heutigen Bereichsausschusses für den Rettungsdienst wurde 1976 gegründet und ist seither für die Organisation des Rettungsdienstes zuständig.

Die Hilfsorganisationen präsentierten ihre Einsatzfahrzeuge auf dem Göppinger Markt-

platz und ermöglichten der Bevölkerung einen Einblick in den rettungsdienstlichen Alltag. Das DRK war mit einem Notarzteinsetzfahrzeug und einem Schwerlast-RTW vor Ort.



> Am 3. Juli fand die diesjährige Kreisversammlung in den Räumen der Volksbank Göppingen statt. Neben Berichten und Finanzen standen auch Nachwahlen zum Kreisverbandspräsidium auf der Tagesordnung.

Prof. Dr. Annette Rieg wurde als Nachfolgerin von Prof. Dr. Matthias Fischer zur Stv. Vorsitzenden des DRK-Kreisverband Göppingen gewählt. Die Medizinerin ist seit April 2025 Chefärztin der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie am Alb Fils Klinikum in Göppingen. Auch diese Position hatte sie von Prof. Dr. Fischer übernommen. Wolfgang Benz wurde als Nachfolger von Achim Weinberger zum Stv. Schatzmeister des Kreisverbands gewählt.

Prof. Dr. Annette Rieg und Wolfgang Benz werden wir in der Oktober-Ausgabe von „Kreuz + Quer“ vorstellen. Prof. Dr. Matthias Fischer und Achim Weinberger waren aus persönlichen Gründen von ihren Ämtern zurückgetreten.

> Vor Ihnen liegt die 150. Ausgabe von „Kreuz + Quer“. Seit Januar 2002 und damit seit fast 25 Jahren bietet unser Info-Magazin regelmäßig Neuigkeiten über die Arbeit des Roten Kreuzes im Landkreis Göppingen.

In der Heftmitte finden Sie sechs Beiträge, die Bezug nehmen auf Artikel aus den zurückliegenden 25 Rotkreuz-Jahren. Dabei haben wir Themen ausgewählt, die unseren Kreisverband besonders bewegt haben.

> Viel Spaß bei der Lektüre des Heftes und unseres „Jubiläums-Specials“!

Ihr

 Alexander Sparhuber

Inhalt

DRK-Kreisversammlung 2026	4
Politikerin zu Besuch beim DRK	5
Großeinsatz an der A8	7
Übergabe Fackel in BW	8
50 Jahre Rettungsbeirat	10
Schlaganfall-Helfer	12
Prüfung Therapiehunde	12

Sonderseiten zur 150. Ausgabe 13 – 16

DRK-Familientreffs	17
Einrichtungen feiern Sommerfest	18 + 19
Schulung für pflegende Angehörige	20
Protestaktion zur Pflegereform	20
Ausflug Rotkreuz-Senioren	21
Treffen ehemalige KBL	22
Schlagerkuchen	22
Übung & Einsatz der Bergwacht	23
Ankündigungen	24
Neu in den DRK-Kleiderläden	25
Museumsexponat: Blaulicht	25



DRK-Kreisversammlung 2026

Peter Buyer, Pressereferent

Auf der Kreisversammlung zieht der DRK-Kreisverband Bilanz – und zeigt, was das DRK alles macht und kann. Im Kern geht es beim DRK immer um Menschlichkeit, aber auch Fehleinschätzungen der Politik werden angesprochen.

Die wohl beeindruckendste Zahl gleich vorneweg: Fast 98-mal ist der Rettungsdienst des DRK im vergangenen Jahr im Landkreis Göppingen im Einsatz gewesen – am Tag! Genau 35.706 Einsätze waren es 2025, davon fast 14.000 Notfallrettungs-Einsätze, 6.450-mal waren Notärzt*innen dabei. Dazu kamen über 15.000 Krankentransporte. Das DRK im Kreis macht darüber hinaus noch viel, viel mehr, dazu später mehr. Auf der DRK-Kreisversammlung in den Räumen der Göppinger Volksbank wurde erstmal „Danke“ gesagt. Allen voran von der Politik, der Göppinger Oberbürgermeister Alexander Maier zeigte sich beeindruckt von Einsatz und Engagement des DRK und seiner Mitarbeiter*innen, sagte laut und deutlich „Danke“. Das Engagement des DRK sei alles andere als selbstverständlich, sagte Maier. Und die Zusammenarbeit mit der Stadt und anderen Helfenden – Maier ist als Oberbürgermeister der Chef der Göppinger Feuerwehr – „ist vorbildlich“.

Lob gab es auch seitens der Landespolitik. Dr. Mariska Ott ist Göppinger Landtagsabgeordnete der Grünen und blickte in ihrem Grußwort zurück zu den Anfängen des Roten Kreuzes, der Schlacht von Solferino von 1859. Nach der Schlacht halfen den zehntausenden verletzten Soldaten – egal zu welcher Truppe sie gehörten – die Frauen aus der Umgebung und auch Henry Dunant – der später unter den Eindrücken von Solferino das Rote Kreuz gründete. „Am Anfang stand die Menschlichkeit“, sagte Ott. Und das gelte bis heute. „Sie machen den Landkreis Göppingen jeden Tag ein bisschen menschlicher“, sagte sie.

Manfred Gottwald, Dezernent für Recht und Ordnung beim Landkreis Göppingen, hat viel mit dem DRK zu tun und erlebt das DRK „immer als Einheit“. Man könne „sich immer auf das DRK verlassen. Sie helfen, weil es in Ihrer DNA ist“. Menschen helfen, jeden Tag, das tue das DRK und dafür bedankte sich Gottwald im Namen des Landkreises.



„Der Göppinger DRK-Kreisverband ist ein außergewöhnlich starker Kreisverband“, sagte Klaus Pavel, er ist Vizepräsident des DRK-Landesverbandes und hat Einblick in die Kreisverbände im ganzen Land. „Sie leisten ganze Arbeit“ – dazu gebe es noch ein „Juwel“, das DRK-Landesmuseum Baden-Württemberg in Geislingen. Eine Mahnung an die Politik hatte Pavel aber auch dabei: Im Koalitionsvertrag sei zwar von der „Wertschätzung der Hilfsdienste“ die Rede, vieles davon stünde aber unter einem Finanzierungsvorbehalt. „Es kann nicht sein, dass Bevölkerungsschutz und Menschenschutz nicht mehr die nötige Wertschätzung erfahren“, sagte Pavel.

Wichtige Zahlen hatte DRK-Kreisverbandspräsident Peter Hofelich dabei: natürlich die 35.706 Einsätze des Rettungsdienstes, aber auch die 12.598 Fördermitglieder des Kreisverbandes, die mit ihrer Unterstützung immens wichtig seien. 757 aktive ehrenamtliche

Mitglieder waren 2025 in 8 Ortsvereinen aktiv, dazu 507 aktive Jugendrotkreuzler. Über 41.000 Dienststunden haben die Ehrenamtlichen im vergangenen Jahr geleistet. Dazu kamen 429 hauptamtliche Mitarbeiter*innen des DRK-Kreisverbandes und seiner Tochtergesellschaften. „Wir haben mittlerweile den Umfang eines kleinen mittelständischen Unternehmens“, sagte Hofelich. 1.008 Patient*innen wurden vom ambulanten Pflegedienst des DRK versorgt, der Umzug in die neue Klinik gestemmt. Von den Therapiehunden bis zur Bergwacht, „wir sind zum Vollsortimenter geworden“, sagte Hofelich. Und: „Die Gesellschaft würde ohne Ehrenamt nicht funktionieren.“

Der Rettungsdienst ohne das DRK auch nicht. DRK-Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber hatte Informationen zu gleich drei Bauvorhaben dabei. Der Neubau der Notarztwache Göppingen-Öde werde im Herbst fertig. Für den Neubau der Rettungswache Bartenbach liege der Förderbescheid vor, im November könnte dort wohl der erste Spatenstich erfolgen. Und auch in Schnittlingen tut sich was, dort wird eine neue Interimswache gebaut, auch um die festgeschriebene Hilfsfrist von 12 Minuten im Nordosten des Landkreises sicherzustellen. Schon Anfang Dezember könnte die neue Wache dort in Dienst gehen, möglich macht das der „Umzug“ der bisherigen Interimswache Göppingen-Öde, die dort wegen des Neubaus nicht mehr benötigt wird, hoch auf die Alb umzieht und dort wieder aufgebaut wird.

Sorgen machen Alexander Sparhuber das GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz und das Pflege-Neuordnungsgesetz. Wenn beide wie geplant kämen, stünden die Leistungserbringer im Rettungsdienst, und damit auch das DRK im Landkreis, vor „existenziellen Finanzierungsproblemen“. Denn: Die tariflichen Gehaltserhöhungen, die Leistungser-



bringer wie das DRK an ihre Mitarbeiter*innen bezahlen, würden dann nicht mehr vollständig von den Krankenkassen gegenfinanziert. „Bei einer nicht refinanzierten Gehaltssteigerung von 1 Prozent wären das für das DRK in Göppingen rund 120.000 Euro im Jahr“, sagte Alexander Sparhuber und machte klar, dass das DRK „nicht ansatzweise in der Lage ist, diese Lücke zu füllen“.

Gewählt wurde auch auf der Kreisversammlung. Neu im DRK-Kreisverbandspräsidium ist Professorin Dr. Annette Rieg. Die Chefarztin der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie am Alb Fils Klinikum „beerbt“ Professor Dr. Matthias Fischer, der nach großem Einsatz für das DRK mit viel Applaus in den Ruhestand entlassen wurde. Einen neuen stellvertretenden Schatzmeister gibt es mit Wolfgang Betz auch.

Info

Gut gewirtschaftet – Jahresbilanz mit Überschuss und Gewinn.

Trotz aller Schwierigkeiten hat das DRK im Landkreis Göppingen gut gewirtschaftet, DRK-Schatzmeister Axel Ost eine positive Bilanz vorgelegt.

Das Gesamtvolumen der Bilanz des DRK-Kreisverband Göppingen betrug im vergangenen Jahr 26,6 Millionen Euro und hat damit um 1 Million gegenüber dem Vorjahr zugelegt. Größter Ausgabenposten waren – wie immer – die Personalkosten mit fast 15,7 Millionen Euro.

Ganz am Ende der Bilanz steht ein Gewinn von genau 70.244,41 Euro.



Politikerin zu Besuch beim DRK

Margit Haas, Pressereferentin

Ende Juni besuchte Dr. Mariska Ott den DRK-Kreisverband Göppingen. Sie gehört seit vergangenem Frühjahr dem Landtag von Baden-Württemberg an und interessierte sich als Mitglied des Innen- und Finanzausschusses hauptsächlich für Aktuelles aus dem Rettungsdienst.

Wie ist der Rettungsdienst im Landkreis organisiert? An welchen Standorten und durch wen? Wie wirken sich das neue Rettungsdienstgesetz und die Rettungsdienstplanverordnung im täglichen Arbeitsalltag auf die Mitarbeitenden des DRK-Rettungsdienstes aus? Und wie für Notfallpatient*innen?



Der Präsident des DRK-Kreisverbandes Peter Hofelich, Geschäftsführer Alexander Sparhuber und Hannah Roder, die Leiterin der DRK-Rettungswache Göppingen, konnten die zahlreichen Fragen, die Dr. Mariska Ott, die im Frühjahr für die Fraktion der „Grünen“ in den baden-württembergischen Landtag gewählt wurde, bei ihrem Besuch der DRK-Kreisgeschäftsstelle kompetent und ausgiebig beantworten. Wichtige Themen waren auch die rettungsdienstlichen Baumaßnahmen des Kreisverbandes mit der Notarztwache Göppingen-Öde, der Rettungswache Göppingen-Bartenbach und einer Interims-Rettungswache in Schnittlingen.

Ausführlich stellten Peter Hofelich und Alexander Sparhuber aber auch die Probleme dar, die sich durch das aktuell diskutierte GKV-Beitragsatzstabilisierungsgesetz ergeben würden. Es sieht keine vollständige Refinanzierung künftiger tariflicher Lohnsteigerungen vor und wird, so der Gesetzentwurf in seiner jetzigen Form verabschiedet würde, finanzielle Probleme der Rettungsdienst-Betreiber zur Folge haben.

Peter Hofelich führte aus, dass das DRK im Landkreis Göppingen sich nicht nur im Rettungswesen engagiere, dass gerade die Arbeit für Familien und Senior*innen eine bedeutsame Rolle spiele. So war etwa erst vor wenigen Wochen ein weiterer Standort des ambulanten Pflegedienstes des DRK in Ebersbach eröffnet worden.

Welch wichtige gesamtgesellschaftliche Rolle nach wie vor die zahlreichen ehrenamtlichen Rotkreuzler*innen in nahezu allen relevanten Bereichen spielen, von der Arbeit mit Kindern bis zur Betreuung von Senior*innen, davon zeigte sich die Politikerin beeindruckt. Sie ist Fördermitglied im DRK-Kreisverband Göppingen und regelmäßige Blutspenderin. Als Mitglied im Innen- und im Finanzausschuss des Landtages wird sie sich künftig regelmäßig mit rettungsdienstlichen Themen befassen. Besonders interessiert war sie an der Frage der Finanzierung des Rettungsdienstes. Und überzeugte sich bei einem Rundgang durch die Fahrzeughalle vom hohen technischen Standard des Fuhrparks des Roten Kreuzes im Landkreis.



Tag der offenen Tür beim DRK

Inge Czernmel, Pressereferentin

Ein rundum gelungenes Fest durften Familien am Sonntag, 5. Juli, rund um das Alb Fils Klinikum und das DRK-Gelände erleben. Neben spannenden Aktionen und Mitmachangeboten gab es eine Vielzahl interessanter Einblicke für Groß und Klein.

„Möchtet ihr einen Luftballon?“ Kaum angekommen, schon bringt der freundliche Empfang Kinderaugen zum Strahlen. Was nun zuerst? Sich an der Schminkstation in einen Tiger oder eine Elfe verwandeln lassen, etwas basteln, einen Button gestalten oder in der Teddybärenklinik das Kuscheltier verarzten lassen? Ein Steppke tut kund: „Ich will das Feuerwehrauto anschauen!“ Seine beiden Schwestern haben andere Interessen. Wer mehr als ein Kind im Schlepptau hat, hat es nicht leicht an diesem Nachmittag. Spielstraße, Basteln, Glücksrad, Quiz, Tattoo-station, Spaß mit den Klinikclowns, Therapie- und Rettungshundevorführung, Abseilen mit der Bergwacht, in der Hüpfburg toben oder das JRK-Maskottchen Otilie, die Riesenkrake des JRK, verarzten – die kunterbunte Angebotspalette vom Förderverein der Kinderklinik, des Sozialpädiatrischen Zentrum und des DRK-Kreisverband Göppingen ist riesig.

Alle Angebote zu nutzen ist schier unmöglich. Ein Bimmelbähnchen verbindet die beiden Veranstaltungsorte an Klinik und DRK-Gelände. Beim DRK können sich Kinder unter fachkundiger Anleitung abseilen, bei Mitmachaktionen spielerisch wichtige Erste Hilfe-Maßnahmen kennenlernen und das Absetzen eines Notrufs praktisch üben. Beim Zeckenquiz gewinnen auch Erwachsene neue Erkenntnisse. Zum Beispiel, dass die kleinen Biester auch in Weihnachtsbäumen sitzen können, gar keinen Kopf haben und in ihrem drei- bis fünfjährigen Leben nur drei Blut-mahlzeiten brauchen. Eine Zeckenkarte zum Entfernen gibt es umsonst.

Auf viel Interesse stoßen auch die Präsentation der DRK-Drohngengruppe und natürlich die verschiedensten Einsatzfahrzeuge – ob aktuell oder gar aus dem Rotkreuz-Landes-museum, die sich ebenfalls präsentieren. Sich per Knopfdruck auf der Liege in einen Krankenwagen hieven lassen oder mal den Blaulichtschalter drücken dürfen – die Kinder haben ihre helle Freude. Und egal wo und bei wem – überall beantworten die Ehrenamtlichen alle Fragen und unzählige „Warums“ der kleinsten Besucher mit Eselsgeduld. In Schubladen gucken, Knöpfe drücken – die kindliche Neugier zu befriedigen ist das Ziel.

Das DRK nutzt den Tag der offenen Tür auch, um verschiedene Angebote vorzustellen. Zum Beispiel das Kriseninterventionsteam der Psychosozialen Notfallversorgung, das neuerdings Kindergärten und Schulen von den „Guten Taten“ finanzierte „Trauerboxen“ zur Verfügung stellt, mit deren Hilfe Trauerfälle in den Einrichtungen begleitet werden können. „Es ist leider noch viel zu wenig bekannt, dass die Boxen, die individuell zusammengestellt werden, bei uns angefordert und ausgeliehen werden können“, weiß Ulrich Kienzle. Auch, dass es beim DRK ehrenamtliche Schlag-

anfall-Helfer gibt, die begleiten, zuhören und unterstützen, wissen viele nicht.

Viele Besucher*innen sind erstaunt, was das DRK neben dem Rettungsdienst noch so alles leistet. „Das wusste ich nicht“, ist ein ums andere Mal zu hören. Besonders oft, wahrscheinlich, bei den Präsentanten der Notfalldarstellung, die dafür sorgt, dass Übungen unter möglichst realen Bedingungen stattfinden. Täuschend echt geschminkt simulieren sie Unfälle und medizinische Notfälle, damit Einsatzkräfte und Ersthelfer*innen Sicherheit gewinnen. Beim DRK gibt es Rote vom Grill und Getränke vom Ortsverein Hattenhofen oder Eis von Toni's Eiswagen zur Erfrischung – wer spielt, tobt und Informationen verarbeiten muss, bekommt Hunger und Durst. Auch daran haben die Organisatoren natürlich gedacht.

Die mit Helium gefüllten Luftballone an den Rucksack oder ans Handgelenk gebunden geht's heimwärts. „Mama, wann ist das wieder? Vielleicht nächstes Jahr!“ Ein gelungener Nachmittag für Veranstalter und Besucher*innen, der gerne wiederholt werden darf. Wer da war, der kommt gerne wieder.





Großeinsatz an der A8

Peter Buyer, Pressereferent

Auf der Autobahn droht ein Gefahrgut-Lkw zu explodieren. Hunderte Einsatzkräfte sind im Einsatz, viele davon vom DRK.

Der Alarm beim DRK-Kreisverband Göppingen kommt um 16:30 Uhr. Auf der A8 bei Mühlhausen ist ein Lkw liegengeblieben, die Zugmaschine ist kaputt. Und: Das Kühlaggregat des Lasters funktioniert nicht mehr. Geladen hat er mehrere Tonnen Gefahrgut, organisches Peroxid. Das wird bei minus 20 Grad Celsius transportiert, dann ist es relativ ungefährlich. Aber: Ohne Kühlung wird es warm, ab einer Temperatur von plus fünf Grad kann es explodieren, und draußen ist es heiß am Einsatztag, rund 30 Grad und praller Sonnenschein.

Noch ist nichts Schlimmeres passiert, das DRK rückt vorsorglich aus, bringt einen Rettungswagen und drei Krankentransportwagen in der Nähe des Einsatzortes in Bereitstellung. Der Einsatz am späten Nachmittag des 22. Juni ist da schon zu einem Großeinsatz geworden. Der Landkreis Göppingen hat eine „außergewöhnliche Einsatzlage“ festgestellt, das ist die Vorstufe zum Katastrophenfall. Mit dem rechnen die Einsatzkräfte vor Ort durchaus, denn wenn der Lkw tatsächlich explodiert, ist im Umkreis von rund 500 Metern jeder und alles in Gefahr. Deshalb soll der Lastwagen weg vom Pannenort bei Mühlhausen, die Wohnbebauung ist zu nah. Es gelingt, den Pannelaster den Albauftieg hochzuschleppen, aber noch vor dem Lämmerbuckel-Tunnel ist Schluss, die Bremsen des Lastwagens blockieren. Vorsorglich werden in Wiesensteig unterhalb des Parkplatzes einige Häuser geräumt und evakuiert, die Feuerwehren der Region, die mit über 40 Fahrzeugen vor Ort sind, bringen sich in Stellung, denn: Falls der Lastwagen hochgeht, droht durch den Feuerball ein Waldbrand – der Forst am Steilhang ist nach einigen heißen Tagen sehr trocken.

Und das DRK? Hilft, wo es kann. Der Landkreis hat DRK-Einsatzeinheiten angefordert, die sich um die Menschen, die vor Ort im Stau stehen, kümmern sollen. Die Autobahn in Fahrtrichtung Ulm und München ist gesperrt, in den Autos kann es heiß werden. Zur Versorgung bauen die DRK-Helfer*innen an der Autobahnausfahrt Mühlhausen und an der Raststätte Gruibingen Versorgungsstände auf und reichen vor allem Getränke in die Autos. Parallel dazu bringen die Einsatzeinheiten der DRK-Bereitschaften Schlierbach, Hattenhofen, Göppingen, Böhmenkirch, Söben und Geislingen ihre Katastrophenschutzfahrzeuge in Gosbach in Stellung, falls sie gebraucht werden. Die Bergwacht des DRK sowie die Motorradstaffel des Malteser-Hilfsdienstes sind ebenfalls vor Ort.

Glücklicherweise werden die Katastrophenschutzfahrzeuge nicht gebraucht. Hatten die Einsatzkräfte vor Ort, vor allem die Feuerwehr, schon mit dem Schlimmsten, also einer unvermeidlichen Explosion, gerechnet, gelingt es doch noch, das Kühlaggregat des Aufliegers zu reparieren und die gefährliche Ladung wieder herunterzukühlen. Die unmittelbare Explosionsgefahr ist damit gebannt, eine neue Zugmaschine bringt den Auflieger mit der Ladung dann später in der Nacht sicher nach Günzburg, zum Standort der Transportfirma.

Im Lagezentrum in der Feuerwache in Hohenstadt gleich oberhalb des Einsatzortes entspannte sich die Lage nach der gelungenen Reparatur, gegen 22:30 Uhr rücken die ersten Hilfskräfte ab. Im Lagezentrum waren DRK-Rettungsdienstleiter Andreas Bachmann und Tobias Neugebauer, stv. Kreisbereitschaftsleiter und als „Führer vom Dienst“ der Einsatzleiter der ehrenamtlichen Helfer*innen an diesem Tag, von Anfang bis zum Ende des Einsatzes dabei.

Nicht nur aufgrund des glimpflichen Ausgangs ziehen die Verantwortlichen ein positives Resümee: „Die Alarmierung über die Integrierte Leitstelle hat bestens funktioniert“, sagt Tobias Neugebauer, es seien ausreichend Einsatzkräfte vor Ort gewesen. Auch die DRK-Kräfte, darunter rund 60 ehrenamtliche Helfer*innen, waren zügig am Einsatzort. Sie hatten eine größere Menge Trinkwasser zur Versorgung der Betroffenen dabei. Einige DRK-Kräfte nutzten zudem die Anfahrt mit den Einsatzfahrzeugen, um noch weitere Wasserflaschen zu besorgen und die Fahrzeuge entsprechend zu beladen. „Die Versorgung der Menschen vor Ort hat sehr gut funktioniert“, bilanziert Tobias Neugebauer.





Fackellauf „Fiaccolata“

Margit Haas, Pressereferentin

Der Fackellauf von unzähligen Rotkreuzler*innen nach Solferino hat Tradition. Anfang Juni kam die Fackel nach Baden-Württemberg. Im DRK-Kreisverband Göppingen war sie Impuls für viele Aktionen.

„Die „Fiaccolata“ verbindet Geschichte, Gemeinschaft und Engagement. Wer noch nie Gänsehaut hatte – hier bekommt er sie garantiert.“ Bettina Hamberger, Leiterin des Ehrenamtsprojektes „TeamBrücke“ des DRK-Landesverband Baden-Württemberg freute sich Anfang Juni, im Rotkreuz-Landesmuseum in Geislingen zahlreiche Rotkreuzler*innen vieler DRK-Kreisverbände und Vertreterinnen der Rotkreuz-Schwesternschaft begrüßen zu können, die fast alle das Gänsehautgefühl des traditionellen Fackellaufs persönlich erlebt haben. Sie nahmen stellvertretend für ihre Kreisverbände eine Fackel entgegen, die dann eine Woche lang in den Gliederungen und Ortsvereinen ganz unterschiedliche Aktionen initiierte.

Im DRK-Kreisverband Göppingen war Jens Currle, Leiter des Museums, Impulsgeber der Aktion. „Wir sind hochmotiviert“, betonte er und berichtete, welche Aktionen im Kreisverband den Blick auf die wichtigen und gesellschaftlich relevanten Aufgaben des Deutschen Roten Kreuzes lenkten, die aber auch das Selbstverständnis der Ehren- und Hauptamtlichen zum Ausdruck brachten. „Wir wollen die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes wieder stärker in das Bewusstsein der Bevölkerung und der ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden rücken. In der Zeit aktueller kriegsähnlicher Auseinandersetzungen auf der Welt ist dies wichtiger denn je. Die Grundsätze Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Einheit, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit und Universalität werden mit kurzen, eigenen Videoclips in die Sozialen Medien gestellt und auch bei allen größeren Veranstaltungen des DRK-Kreisverbandes thematisiert.“

Bettina Hamberger hatte wenige Tage zuvor die Fackel im Saarland überreicht bekommen. „Sie erreichte fast alle DRK-Landesverbände, geht von hier nach Bayern und dann über Österreich nach Italien.“ Dort wurde am 24. Juni der verheerenden Schlacht von Solferino gedacht. „Wir beteiligen uns seit vielen Jahren an der internationalen Aktion und reichen ein symbolisches Licht weiter.“ Und: „Wir wollen die Werte des Roten Kreuzes sichtbar machen und Menschen verbinden.“ Sie stellte aber auch fest: „Wir in Baden-Württemberg tanzen aus der Reihe. Denn wir überreichen jedem Kreisverband und den beteiligten Gliederungen eine eigene Fackel!“ Raimund Matosic, Kreisbereitschaftsleiter im DRK-Kreisverband Göppingen, der für den Kreisverband das Grußwort sprach und ihn vorstellte, betonte: „Wir haben uns einiges Überraschende einfallen lassen!“

Zur Kick-Off-Veranstaltung hatte der DRK-Ortsverein Geislingen-Oberes Filstal Kuchen gebacken und die Gäste aus den Kreisen Mosbach, Calw, Heilbronn, Rems-Murr- und Zollern-Alb-Kreis zu einem zünftigen Abendessen eingeladen.

In der Schlacht von Solferino südlich des Gardasees kämpften am 24. Juni 1859 gut hunderttausend Italiener und Franzosen gegen ebenso viele Österreicher. Sie gilt als eines der blutigsten Gemetzel des 19. Jahrhunderts. Und als Geburtsstunde der Idee des Roten Kreuzes. „Das Schlachtfeld ist allorten bedeckt mit Leichen von Menschen und Pferden“, sah Henry Dunant, ein Geschäftsmann aus Genf. Ihn schockierte, dass Tausende von Verletzten hilflos auf dem Schlachtfeld lagen und kaum versorgt wurden. Er schrieb seine Eindrücke auf, was letztendlich zur Gründung des Internationalen Roten Kreuzes führte.



Solferino 2026

Jens Currle, Rotkreuz-Landesmuseum

Seit 1992 erinnern tausende Menschen aus der ganzen Welt alljährlich rund um den 24. Juni bei einem Fackelzug (italienisch = Fiaccolata) des Italienischen Roten Kreuzes von Solferino nach Castiglione delle Stiviere an die Anfänge der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Auch eine Gruppe aus dem DRK-Kreisverband Göppingen machte sich auf den Weg nach Solferino, um am 27. Juni an der diesjährigen Fiaccolata teilzunehmen.

Den Kern der sechsköpfigen Gruppe bildeten drei Mitarbeitende aus dem Rotkreuz-Landesmuseum („Wiederholungstäter“). Insgesamt waren wir mit den Gliederungen Bergwacht, Bereitschaft, Therapiehunde und PSNV „interdisziplinär“ besetzt.

Traditionell stand der Besuch des Rotkreuz-Museums in Castiglione auf dem Plan. Dort trafen wir uns mit der Reisegruppe, die vom DRK-Landesverband organisiert wurde, zur gemeinsamen Führung durch das Museum. Ein kurzes Wiedersehen mit dem OV Calw im Museum war eine der vielen geplanten und ungeplanten Begegnungen, die sich jedes Jahr ergeben. Ein Highlight war die Begegnung mit einer großen Gruppe der IFRC beim Rotkreuz-Denkmal in Solferino. Wir haben unter anderem den Präsidenten des Roten Kreuzes von Togo kennengelernt. Er wurde bei dieser Gelegenheit von einem aus unserer Gruppe zum Thema Therapiehundearbeit aufgeklärt. Begleitet wurde unser Besuch in Italien von einer extremen Hitze, die uns auch zu einem Badeausflug an den Gardasee bewegte.

Beeindruckend war auch das internationale Camp des CRI (Croce Rossa Italiana). Es ist auch ein Nachweis für die Leistungsfähigkeit des Italienischen Roten Kreuzes im Bereich Katastrophenschutz. Mit ein paar „Tauschertikeln“ ausgestattet trafen wir Sergio, einen



uns bekannten italienischen Rotkreuz-Sammler in der Aktionsmeile des Camps. Der Tauschhandel lief, bewusst, eindeutig zu seinen Gunsten. In diesem Jahr war zum Austausch von T-Shirts mit RK-Aufschrift offiziell aufgerufen. Wir konnten unter anderem eine Gruppe italienischer Rotkreuzler mit nicht mehr genutzten DRK-Shirts erfreuen. Auch die Tauschaktivitäten im Hof des Castello vor dem Fackelzug standen hoch im Kurs. Dort gab es ein Wiedersehen mit einer Rotkreuzlerin aus Neapel, die vor einigen Monaten im Rahmen einer internationalen Aktivität des DRK-Landesverband das Rotkreuz-Landesmuseum in Geislingen besuchte. Es ist immer wieder erstaunlich, wie man sich unter tausenden Rotkreuzlern zufällig wiedersieht.

Das eindrucksvollste Erlebnis war die Teilnahme am Fackelzug von Solferino nach Castiglione. Durch Erfahrungen aus den Vorjahren und einer taktischen Aktion gelang es uns, wieder im vorderen Bereich des Zuges zu laufen. Auch dabei gab es viele persönliche Kontakte und Begegnungen. Unsere Bekannte Maria Grazia Baccolo, die 1992 die Idee zum Fackelzug hatte und heute die Präsidentin des Roten Kreuzes in Castiglione ist, legte einen größeren Teil des Weges mit uns zurück. Die Veranstaltung war sehr stimmungsvoll, regte zum Nachdenken über die Entstehungsgeschichte des Roten Kreuzes an und man fühlt sich wirklich als Teil einer weltweiten Bewegung.



AOK-Firmenlauf 2026

Margit Haas, Pressereferentin

Auch beim diesjährigen AOK-Firmenlauf war der DRK-Kreisverband Göppingen mit einem motivierten Team dabei. Die Läufer*innen schwitzten bei hochsommerlichen Temperaturen.

Der DRK-Sanitätsdienst war glücklicherweise kaum gefragt. Und so konnten die Ehrenamtlichen um Tobias Neugebauer entspannt die Läufer*innen des DRK-Kreisverbandes verbal unterstützen. Knapp 40 Rotkreuzler*innen hatten sich beim AOK-Firmenlauf gemeinsam auf die fünf Kilometer lange Strecke vom Dr.-Heinrich-Zeller-Stadion aus durch das Göppinger Oberholz begeben, hatten sie joggend, walkend oder spazierend gemeistert, wie DRK-Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber, der gemeinsam mit dem früheren Sozialdezernenten des Landkreises Hans-Peter Gramlich wieder am Stadion eintraf – und sich mit ihm gemeinsam vielleicht an bessere Zeiten erinnerte...

Selina Weishaupt, die die Teilnahme des Rotkreuz-Teams organisiert hatte, freute sich, dass „Läufer*innen aus allen Bereichen und aus dem Ehren- und Hauptamt teilgenommen haben. Und dass es in diesem Jahr mehr waren als im Vorjahr. Alle waren begeis-

tert und auch zufrieden mit ihren Zeiten.“ So wie Kai Böbel vom Inklusions- und Integrationsfachdienst, der außer Atem mit Emanuele Ferraro aus dem Ehrenamt als erster vom DRK-Team die Ziellinie überschritt – wie auch Sofia Floridia und Dana Hagmann, die schnellsten Frauen des DRK-Kreisverband Göppingen! Ganz getreu dem mehrdeutigen Motto auf den T-Shirts des DRK-Teams: „Laufend retten“.



Insgesamt hatten rund 2.400 Läufer*innen von Kommunen und Firmen, des Alb Fils Klinikums oder der Lebenshilfe Göppingen an dem Lauf teilgenommen – trotz hochsommerlicher Temperaturen auch noch am Abend. Sie waren von zahlreichen Zuschauer*innen angefeuert worden, die auch noch lange nach der Siegerehrung im Stadion gemeinsam feierten.





Rettungsdienstliche Versorgung der Bevölkerung

Margit Haas, Pressereferentin

Im „Bereichsausschuss für das Rettungswesen“ werden alle wichtigen Entscheidungen zur Versorgung der Menschen im Notfall getroffen. Vor 40 Jahren wurde er gegründet. Zuvor war im Rettungsbeirat über alle aktuellen Fragen befunden worden.

Seit 66 Jahren engagiert sich Edmund Baur beim Malteser Hilfsdienst (MHD). Und war auch bei der ersten Sitzung des Rettungsbeirates für den Rettungsdienst am 17. Mai 1976 im Kleinen Sitzungssaal des Landratsamtes in Göppingen konstituierendes Mitglied. Mit der Gründung des Gremiums auf der Basis eines neuen Rettungsdienstgesetzes wurde das Rettungswesen ausgebaut und professionalisiert. Der Kreisbeauftragte und Landesbeauftragte des MHD erinnert sich an die Zeiten davor. „Rettungssanitäter waren Anlaufstellen und wurden bei Notfällen in die Nachbarschaft gerufen.“ Der „Sanka“ wurde fast ausschließlich bei Unfällen alarmiert. Die Mitglieder des Rettungsbeirates – im Wesentlichen die Hilfsorganisationen und die Krankenkassen – empfahlen Standorte für neue Rettungswachen und die entsprechende Ausstattung mit Fahrzeugen.

Nach einer Gesetzesnovelle in den achtziger Jahren ging das Gremium in den Bereichsausschuss über. „Der entscheidende Unterschied war, dass das Gremium in eigener Zuständigkeit über die Belange des Rettungsdienstes entschied“, betont Alexander Sparhuber. Der Bereichsausschuss erhielt also deutlich mehr Kompetenzen als das Vorgängergremium. „So können rasch angemessene Lösungen für die rettungsdienstliche Versorgung der Bevölkerung gefunden werden“, sagt der Geschäftsführer des DRK-Kreisverband Göppingen. Dies schaffe nicht nur Planungssicherheit. „Es dient auch der Entbürokratisierung.“

Auf der Grundlage von Gutachten zum Rettungsdienst beschloss der Bereichsausschuss regelmäßig den Ausbau des Rettungswesens.

So wurden im Jahr 2004 in Süßen und Deggingen neue Rettungswachen eingerichtet. Im Jahr 2007 folgte die Installation eines zweiten Notarzteinsetzfahrzeuges an der Klinik am Eichert. Nach einem neuerlichen Gutachten wurde im Sommer 2019 die Rettungswache in Bartenbach in Betrieb genommen. Im Dezember 2023 erfolgte die Verlegung des zweiten Notarzteinsetzfahrzeuges von der Klinik am Eichert in den Göppinger Westen, sowie die Indienststellung eines weiteren Rettungswagens in Dürnau. Aktuell findet die Erstellung jeweils einer Rettungswache in Schnittlingen und Mühlhausen im Tälle statt, beide Rettungswachen sollen bis Ende des Jahres 2026 den Betrieb aufnehmen. „Durch diese Dezentralisierung sind wir näher und schneller bei den Patienten“, so Edmund Baur. Mit der besseren Notfallversorgung einher ging auch die weitergehende Qualifizierung der Mitarbeitenden. „Die Einführung der dreijährigen Ausbildung zum Notfallsanitäter (m/w/d) legte den Grundstein für Weiteres“, so Andreas Bachmann, Leiter des Rettungsdienstes des DRK-Kreisverbandes.

„Der Rettungsdienst wurde kontinuierlich ausgebaut, weil die Anforderungen stiegen“, so Edmund Baur. Die Gründe sind vielfältig. Heute werden die Rettungskräfte schneller alarmiert, der demografische Wandel spiele eine Rolle und auch, „dass es weniger ambulante und stationäre Angebote gibt“, ergänzt Andreas Bachmann.

Im Bereichsausschuss waren auch die Entscheidungen zur technischen Erneuerung gefallen, zur digitalen medizinischen Dokumentation oder etwa zur Einführung der digitalen

Ortung. „Das am nächsten stationierte Fahrzeug wird so automatisch als erstes von der Integrierten Leitstelle (ILS) alarmiert“, weiß Andreas Bachmann. Die ILS hatten im Jahr 2007 der DRK-Kreisverband Göppingen, die Stadt Göppingen und der Landkreis Göppingen eingerichtet. Zuvor waren Einsätze ausschließlich vom DRK koordiniert worden.

Edmund Baur und Alexander Sparhuber betonten bei einem gemeinsamen Gespräch die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit weit über den Bereichsausschuss hinaus. Dies trage ganz wesentlich dazu bei, dass der Landkreis Göppingen, was etwa die Hilfsfristen anbelangt, also die Zeit von der Alarmierung bis zum Eintreffen am Notfallort, immer einen Spitzenplatz im Land belege.

Info

Im Rettungsdienstbereich Göppingen gibt es folgende Rettungswachen:

Rettungswache 1:

Rettungswache Göppingen mit Außenstandort Göppingen-Bartenbach (DRK)

Rettungswache 2: Geislingen (DRK)

Rettungswache 3: UHINGEN (MHD)

Rettungswache 4: Deggingen (JUH)

Rettungswache 5: Süßen (DRK)

Rettungswache 6: Dürnau (ASB)

Rettungswache 8:

Göppingen-Pfingstwasen (JUH)

Notarztwache 9: Göppingen-Öde (DRK)



Rettungsbeirat: Schon 50 gute Jahre

Peter Buyer, Pressereferent

Der Rettungsbeirat ist ein halbes Jahrhundert alt, auf dem Marktplatz in Göppingen stellen sich die Rettungsdienste vor.

1976 wurde der Rettungsbeirat gegründet, heute heißt das Gremium „Bereichsausschuss für den Rettungsdienstbereich Göppingen“. Seine Aufgabe ist es, den Rettungsdienst im Landkreis zu organisieren und sicherzustellen, dass die Versorgung der Bevölkerung in und an allen Ecken des Landkreises mit Notfallrettung und Krankentransport sichergestellt ist. Der Bereichsausschuss hat 14 stimmberechtigte Mitglieder und ist – jeweils zur Hälfte – mit Vertretern der Krankenversicherungen und der Hilfsorganisationen wie dem DRK besetzt. Im Bereichsausschuss Göppingen sind das das Landratsamt, das Alb Fils Klinikum, die Feuerwehr, die Notärzte, die Kassenärztliche Vereinigung und das Regierungspräsidium. Hinzu kommen noch beratende Mitglieder, die allerdings kein Stimmrecht haben. Der Bereichsausschuss tagt mehrfach im Jahr, erstellt und überarbeitet den jeweils gültigen Rettungsdienstplan, aktuell steht auch die Beschaffung digitaler Funkmelder an.

In den vergangenen Jahren hat die Zusammenarbeit im Ausschuss gut funktioniert, sagt DRK-Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber, für die Probleme aller Beteiligten gebe es gegenseitiges Verständnis. Allerdings machen ihm die im Rahmen der aktuell geplanten Gesundheitsreform möglichen Änderungen für die Rettungsdienstbetreiber große Sorgen. Dabei könnten Kostensteigerungen – allen voran die regelmäßigen Lohn- und Gehaltssteigerungen für die Mitarbeiter*innen der Rettungsdienste – in Zukunft nicht mehr von den Krankenkassen refinanziert werden. Die Rettungsdienstbetreiber, also auch das DRK, würden dann auf den höheren Kosten sitzenbleiben. „Bei einer nicht refinanzierten Gehaltssteigerung von einem Prozent wären

das für das DRK in Göppingen rund 125.000 Euro im Jahr“, sagt DRK-Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber.

Ronny Biehle, stellvertretender Geschäftsführer der AOK Neckar-Fils und derzeit Vorsitzender des Bereichsausschusses, hebt die „hohe Qualität des Rettungsdienstes“ hervor. Allerdings sieht auch er mögliche Kostensteigerungen und den damit auf die Rettungsdienste zukommenden Kostendruck. Für die mögliche finanzielle Mehrbelastung der Rettungsdienstbetreiber hofft er auf eine Kompromisslösung. Und auch mit mehr Wissen in der Bevölkerung könnten die Kosten gesenkt werden, sagt Biehle. „Wir müssen die Gesundheitskompetenz stärken“, sagt er. Dann könnten die Menschen besser einschätzen, ob es wirklich notwendig ist, einen Rettungswagen und einen Notarzt kommen zu lassen, oder ob es nicht reicht, in die Notaufnahme der Klinik oder zum Hausarzt zu gehen. Denn viele Einsatzfahrten sind medizinisch nicht unbedingt notwendig, also keine richtigen

Notfälle, verursachen aber vergleichsweise hohe Kosten.

Die „hohe Qualität“ des Rettungsdienstes soll auch in Zukunft bleiben. Sichtbar für die Bevölkerung sind dabei vor allem die Rettungsdienste im Landkreis, die sich anlässlich des 50-jährigen Geburtstages des Bereichsausschusses im Juni auf dem Göppinger Marktplatz mit ihren Fahrzeugen vorstellten. DRK, Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH), Malteser Hilfsdienst (MHD) und Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) öffneten ihre Fahrzeuge für alle kleinen und großen Besucher.

Mehr Informationen zum Bereichsausschuss finden Sie im Internet unter

www.bereichsausschuss-goeppingen.de

oder direkt über diesen QR-Code





„Aber ich will!“

Margit Haas, Pressereferentin

Ein Schlaganfall im vergangenen Herbst änderte das Leben von Martin Hohneker dramatisch. Beharrlich kämpft er sich ins Leben zurück. Dabei begleitet ihn die ausgebildete Schlaganfall-Helferin Madeleine Sonntag.

Die Wohnung in Albershausen ist barrierefrei – sie liegt allerdings im Hochparterre. Für Martin Hohneker sind die wenigen Stufen seit dem 17. November 2025 zum unüberwindbaren Hindernis geworden. Dieser Tag veränderte das Leben des 59-Jährigen grundlegend. Er hatte ganz normal begonnen. Der Handelsfachwirt war zur Arbeit gegangen, hatte ein Telefonat geführt. Plötzlich fiel ihm der Hörer aus der Hand, er stürzte vom Stuhl. Kollegen kümmerten sich um ihn, setzten einen Notruf ab. „Ich wurde ins Christophsbad gebracht. Erst da habe ich realisiert, dass etwas sehr Ernsthaftes passiert sein muss.“ Der Albershäuser konnte nur noch verwaschen sprechen „und ich bemerkte, dass mit meiner rechten Körperhälfte etwas nicht stimmt“. An einen Schlaganfall hatte er da aber immer noch nicht gedacht. Es folgte ein längerer Klinikaufenthalt, dann eine Reha. Und Gedanken, dass das Leben für ihn nicht mehr lebenswert ist. Freunde und Verwandte fingen ihn auf. Sie kümmerten sich um die Umgestaltung der Wohnung, um entsprechende Einbauten im Bad. „Mein soziales Umfeld ist sehr gut“, freut sich Martin Hohneker und so kehrte auch sein Lebensmut wieder zurück. Und sein Kampfgeist. Dank zahlreicher therapeutischer Unterstützung und seiner eisernen Disziplin „kommen meine Fähigkeiten mehr und mehr zurück“. Selbstbewusst steht er aus seinem Rollstuhl auf. „Das war vor einem halben Jahr nicht möglich. Aber ich will!“

Als eine Freundin den DRK-Hausnotruf für ihn beantragte, fragte ihn Birgit Mangold, beim DRK-Kreisverband Göppingen zuständig für

den Hausnotruf und die Schlaganfallhelfer*innen, ob er sich vorstellen könne, durch sie weitere Unterstützung und Begleitung zu erhalten. Diese ehrenamtlichen Kräfte hatten das DRK und die Göppinger Klinik Christophsbad im vergangenen Jahr ausgebildet. Auch Madeleine Sonntag hatte sich qualifizieren lassen. Jetzt kommt sie einmal in der Woche zu Martin Hohneker nach Albershausen, hört zu, spricht mit ihm, begleitet ihn, wenn er das Laufen übt. Sie spielen gemeinsam Gedächtnisspiele, die die kognitiven Fähigkeiten unterstützen. „Ich schaue nicht auf die Uhr und gehe ganz individuell auf die Bedürfnisse von Martin ein“, betont sie. Die regelmäßigen Besuche seien eine wichtige Ergänzung der pflegerischen und therapeutischen Begleitung, die der Schlaganfallpatient erhalte. Birgit Mangold betont: „Wir unterstützen auch bei all den bürokratischen Fragen, die auftauchen.“ Dies stelle auch eine große Entlastung für die Angehörigen dar, deren Leben sich ja ebenfalls von Grund auf ändere.

„Dieses Angebot ist genau das Richtige für mich“, stellt Martin Hohneker fest. Er hat sich die Hilfe geholt, die er derzeit benötigt. „Man muss mutig genug sein, zu sagen, ich brauche Hilfe und sie dann auch annehmen“, betont Madeleine Sonntag.

Sie wird Martin Hohneker „so lange besuchen, wie es nötig ist“. Und: „Ich bin wieder für eine Woche geerdet, wenn ich hier war.“ Sie ist bestärkt, wenn sie „die Fortschritte von Woche zu Woche sieht“. Und arbeitet mit Martin Hohneker daran, sein großes Ziel zu erreichen: „Wir werden gemeinsam zum Metzger und Bäcker in der Ortsmitte gehen und es uns gut gehen lassen!“

Alle Infos zum Thema „Schlaganfall-Helfer“
Telefon 07161 6739-39 oder E-Mail:
schlaganfallhelfer@drk-goeppingen.de

Prüfung

Inge Czermel, Pressereferentin

Insgesamt zehn Teams, darunter fünf aus dem Raum Göppingen, traten in Süßen beim DRK-Ortsverein Mittleres Fils- und Lautertal zur Therapiehundeprüfung an und können nun in verschiedenen Einrichtungen zum Einsatz kommen.

„Sie heißt Elfie“, wiederholt die Hundehalterin zum zwölften Mal geduldig. Die Colliehündin ist genauso entspannt wie sie und lässt sich gern von dem gespielten tüddeligen Pflegeheimbewohner streicheln und bürsten. Ein auf dem Boden positioniertes Salzbrezelchen interessiert Elfie nicht die Bohne.

Ganz anders Wilma. Die Berner Sennenhündin hat das Leckerli, das genauso gut ein Medikament hätte sein können, ratzfatz verputzt, ohne dass ihr Herrchen es bemerkt hat. Das gefällt dem aus Ludwigsburg angereisten Prüferteam nicht. Kritisiert wird auch, dass der Hündin kein Platz mit Wasser eingerichtet wurde und der etwas barsche Umgangston. Gerade so bestanden, aber mit der Auflage, erste Einsätze vorerst in Begleitung wahrzunehmen.

Der Eurasier Einstein bekommt es mit der schauspielerischen Leistung „aufgewecktes, lautes, launisches Kind“ zu tun. Doch es bringt weder ihn noch sein Frauchen aus der Fassung. Beide bewahren Ruhe und Gelassenheit. „Richtig toll gemacht“ bescheinigt die Prüfungsjury. „Das Kind ernst genommen, alles sprachlich begleitet.“

„Ob Golden Retriever, Labradoodle, Border Collie oder Mischling – außer Listenhunden können Hunde jeder Rasse ausgebildet werden“, erklärt Manfred Neumann, Leiter der DRK-Therapiehundeteams. „Wir hatten sogar mal einen Landser und einen Dackel.“ Vor der Ausbildung stehen ein Wesenstest und ein Eingangstest, die Ausbildung erfolgt in verschiedenen Modulen. Am Ende stehen die



Spiegelbild des DRK-Kreisverband Göppingen

Margit Haas, Pressereferentin

Wir feiern ein kleines Jubiläum: Diese Ausgabe des KREUZ + QUER ist die 150.!

Eine stolze Zahl, die sich sehen lassen kann. Wir wollen mit dieser Jubiläumsausgabe auf Themen blicken, die den DRK-Kreisverband Göppingen seit vielen Jahren begleiten.

Neue Rettungswache in Süßen

„**Neue Rettungswache in Süßen**“ war in der Ausgabe 16 von KREUZ + QUER zu lesen. Im April 2004 war sie im Sommerauweg eröffnet worden, weil gerade im Lautertal die Hilfsfristen nicht hatten eingehalten werden können. Zuvor war bereits eine Übergangswache in der Jahnstraße betrieben worden. Zum Einzugsgebiet gehören auch Salach, Ottenbach, Schlatt und Gingen. Aktuell sind dies gut 40.000 Landkreisbewohner, die von Süßen aus mit schneller Hilfe rechnen können. Die Rettungswache war tagsüber mit zwei Mitarbeitenden und einem RTW, der aus Geislingen abgezogen worden war, besetzt. „Die Wache Süßen ist ein wichtiger Standort im Kreis Göppingen“, hatte damals Markus Etzel, der Leiter der Wache, betont.



Seit 2015 sind auch Notärzte in Süßen stationiert. Die Zahl der Einsätze stieg kontinuierlich. In den Erweiterungsbau, der mit dem seitherigen Gebäude verbunden ist, hatte der DRK-Kreisverband Göppingen rund 1,6 Millionen Euro investiert. „Die Rettungswache Süßen mit dem dritten Notarztstandort ist eine

sinnvolle Ergänzung der qualitativ hochwertigen medizinischen Versorgung im Landkreis“, hatte die damalige Geschäftsführerin der AOK-Bezirksdirektion Neckar-Fils, Heike Kalfass, unterstrichen.

Heute arbeiten dort 17 Notfall- und neun Rettungssanitäter*innen. Neben dem Notarzteinsatzwagen sind zwei RTW und ein Reservefahrzeug rund um die Uhr einsatzbereit.





Neue Ideen für die Zukunft

„**Neue Ideen für die Zukunft**“ – über einen ersten Strategieprozess innerhalb des DRK-Kreisverbandes war 2007 im April in der Ausgabe 34 ausgiebig berichtet worden. Rund 100 haupt- und ehrenamtliche Rotkreuzler*innen waren der Einladung des Kreisverbandspräsidenten Professor Uwe Bähr zur Auftaktveranstaltung in die Salacher Stauferlandhalle gefolgt. Drei Punkte waren in den Blickpunkt gerückt worden. „Wir wollen erstens wissen, worauf unsere Mitglieder im Roten Kreuz stolz sind, dann interessiert uns, welche Abläufe und Tätigkeiten nicht mehr zeitgemäß erscheinen und wir wollen wissen, welche Bereiche in den kommenden Jahren ausgebaut und verbessert werden sollen“, betonte DRK-Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber. Er wertete den Prozess, der das

Rote Kreuz im Landkreis Göppingen für die Herausforderungen der Zukunft wappnen sollte, als großen Erfolg.

Wie auch den erneuten Strategieprozess, in dem zahlreiche Haupt- und Ehrenamtliche in den Jahren 2024 und 2025 nun fünf Themenfelder intensiv betrachteten. Wie wird das Ehrenamt der Zukunft gestaltet? Wie dem Personalmangel aktiv, pragmatisch und kreativ begegnet werden? Wie werden die DRK-Strukturen darauf ausgerichtet, dass auch in Zukunft immer Hilfe dort geleistet werden kann, wo sie benötigt wird? Und nicht zuletzt war eingehend diskutiert worden, wie der digitale Wandel sozial gestaltet und auch ökologische Fragen betrachtet werden können.

Schnell waren erste Ergebnisse der Arbeitsgruppen umgesetzt worden. So wurde ein Handbuch für Ehrenamtliche in Auftrag gegeben. Zwischenzeitlich fand ein Konfliktmanagementseminar statt. Bei Stammtischen in verschiedenen Ortsvereinen fand ein wertschätzender Austausch statt. Hauptamtliche wurden in das Rotkreuz-Landesmuseum nach Geislingen eingeladen. Und das Team der Psychosozialen Notfallversorgung für Mitarbeitende wurde deutlich aufgestockt. „Die Umsetzung der Maßnahmen ist von zentraler Bedeutung für den Erfolg des Prozesses“, unterstrich DRK-Kreisverbandspräsident Peter Hofelich, als im Herbst 2025 die Ergebnisse vorgestellt wurden.

Ambulante Pflege vom DRK

2011 weitete der DRK-Kreisverband seine Angebote um ein soziales Betreuungsangebot aus. „**Ambulanter Pflegedienst des DRK gestartet**“ war im Sommer 2011 in Ausgabe 61 zu lesen. Pflegedienstleiterin Ute Kothe und ihre beiden Mitarbeitenden betreuten zunächst vom Göppinger Schillerplatz aus eine Handvoll Menschen. Es war bereits der zweite Anlauf für das ambulante Angebot. Nach wirtschaftlichen Problemen war es 2004 wieder eingestellt worden. Eine neuerliche

Marktanalyse hatte dem Betreuungsangebot aber gute Prognosen versprochen. Nach zehn Jahren war das Team gewachsen und es wurden rund 100 Menschen im gesamten Landkreis Göppingen betreut.

2013 wurde ein privater Pflegedienst übernommen und 2020 in Eislingen eine Tagespflege eingeweiht. Im Herbst 2022 wurde in Süßen ein weiterer Standort der ambulanten Pflege eröffnet, in diesem Sommer kam ein dritter in Ebersbach an der Fils dazu. „Der Standort Ebersbach ist eine tolle Ergänzung unserer pflegerischen Angebote im Landkreis Göppingen – zu denen auch die beiden Seniorenzentren Hattenhofen und Geislingen zählen. Ergänzt werden die ambulanten Angebote um den Hausnotruf und das Essen auf Rädern oder die Schlaganfallhelfer*innen“, so DRK-Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber bei der Eröffnung in Ebersbach.

Zwischenzeitlich (im Herbst 2023) wurden auch in Göppingen im Schillerbau II moderne und zeitgemäße Räumlichkeiten bezogen.

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens hatte Peter Hofelich in einer kleinen Feierstunde betont: „Beim ambulanten Pflegedienst des DRK-Kreisverband Göppingen sind die Grundsätze des Roten Kreuzes und nicht nur unternehmerisches Kalkül Ausgangspunkt.“





Humanitäres Völkerrecht

150 Jahre Genfer Konvention – das war für den Kreisverband Göppingen Anlass, den DRK-Konventionsbeauftragten Christian B. Schad in das Rotkreuz-Landesmuseum nach Geislingen einzuladen. **„Die Geburt des humanitären Völkerrechts“** titelte der Bericht in der Ausgabe 77 im Sommer 2014. Das Museum war erst wenige Monate zuvor eröffnet worden und hat sich zum wichtigen Identifikationsort weit über den DRK-Kreisverband Göppingen hinaus entwickelt. Museumsleiter Jens Currle und sein Team haben es zwischenzeitlich zu einem Ort gemacht, der auch weit über die Rotkreuzfamilie hinaus in die Gesellschaft wirkt.

Seit über zehn Jahren laden nun die Konventionsbeauftragten einmal im Jahr Refe-

rent*innen zu aktuellen Themen ins Museum ein. Die Vorträge erfreuen sich großer Beliebtheit. Die Besucher*innen erfuhren etwa von aktuellen Einsätzen des Internationalen Roten Kreuzes weltweit, hörten persönliche Berichte von Einsätzen in Katastrophengebieten, informierten sich über künftige Herausforderungen für den staatlichen und insbesondere zivilen Katastrophenschutz oder – wie in diesem Jahr im April über die Bedeutung von Gedenkorten. Dr. Andreas Ennulat, der Leiter des Henry-Dunant-Museum Heiden in der Nordschweiz, hatte darüber referiert.

Im Museum erhalten regelmäßig andere Organisationen der „Blaulichtfamilie“ in einer Sonderausstellung Raum, sich zu präsentieren. Die Arbeit und das Engagement von

Feuerwehr und Polizei, DLRG oder Luftrettung findet großes Publikumsinteresse. Bei der Eröffnung der Sonderschau im Frühjahr hatte Jens Currle betont: „Unsere Themen sind immer sehr aktuell.“

Seit der Gründung des Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg werden in jeder Ausgabe von KREUZ + QUER einzelne Exponate des Museums vorgestellt. Sie erzählen anschaulich die Entwicklungen, die alle Bereiche der Hilfsorganisation betreffen.

Außergewöhnliche Zeiten

„Außergewöhnliche Zeiten“ – das waren die Jahre 2020 und 2021 zweifellos. „Die Corona-Krise hat den Landkreis Göppingen fest im Griff“, schrieb DRK-Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber in der Ausgabe 123 im April 2020. Und: „Das öffentliche Leben ist weitgehend zum Erliegen gekommen. Auch der DRK-Kreisverband Göppingen ist in vielfältiger Hinsicht betroffen“, fuhr er fort.

Zahlreiche Angebote für Familien und Ältere oder Jugendliche mussten pausieren. Die Kleiderläden und die Tafel in Ebersbach blieben geöffnet. Weitere Dienste wie der Integrationsfachdienst oder die Migrationsberatung wurden telefonisch aufrechterhalten.

Gefragt waren aber gerade die ehrenamtlichen Kräfte des DRK-Kreisverbandes. Schnell hatten sie im gesamten Landkreis im Auftrag des Gesundheitsamtes Teststellen

eingerrichtet. Professionell geleitet ließen sich tausende Menschen dort regelmäßig auf das Virus testen und warteten gespannt auf das Ergebnis. „Schnell war nämlich klargeworden, dass die Ärzt*innen der Kreisärzteschaft, die die Abstriche vornehmen, die täglich steigenden Fallzahlen nicht ohne Unterstützung bewältigen konnten“, so Raimund Matosic, Kreisbereitschaftsleiter des DRK-Kreisverbandes Göppingen. Getestet wurde auch am Morgen des Heiligen Abend, sodass die Weihnachtsfeiertage im Kreis der Familie beruhigt gefeiert werden konnten.

Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen, der Kontaktsperren, stieg die Zahl der Infizierten schnell an. Anfangs – bis zur Entwicklung von Impfstoffen – waren die gesundheitlichen Auswirkungen teilweise gravierend. Blutkonserven wurden mehr denn je benötigt. Und so wurden mit großen Sicherheitsvorkehrungen auch während der gesamten

Pandemie Blutspendeaktionen durchgeführt. Spenden konnte nur, wer sich vorher digital angemeldet und einen Coronatest durchgeführt hatte. Das digitale Anmeldesystem wurde auch nach dem Ende der Pandemie beibehalten.

Auch in den Impfzentren engagierten sich zahlreiche Ehrenamtliche des DRK-Kreisverband Göppingen.





Neue Räumlichkeiten in Heiningen

Die Rahmenbedingungen müssen stimmen – auch für ehrenamtliche Aktivitäten. Der DRK-Kreisverband Göppingen hat deshalb regelmäßig in angemessene Räume in den Ortsvereinen investiert. Ob Schlierbach oder Hattenhofen, Böhmenkirch oder Süßen und Eislingen, moderne und großzügige Räumlichkeiten bieten gute Voraussetzung für das Engagement der ehrenamtlichen Rotkreuzler*innen.

Mit der Einweihung eines Anbaus in Heiningen wurde auch für die Aktiven des Ortsvereins Heiningen-Eschenbach ein guter Rahmen geschaffen. **„Einweihung der Räumlichkeiten in Heiningen“** titelte das KREUZ + QUER in seiner Ausgabe 134 im Dezember 2023.

Erste Überlegungen gab es schon länger. Nachdem es 2021 Gespräche mit der Gemeinde und dem DRK-Kreisverband gegeben hatte, ging es schnell. Die Gemeinde Heiningen stellte kostenlos den Grund und Boden zur Verfügung, der DRK-Kreisverband sagte die Finanzierung zu. Ende 2022 lag die Baugenehmigung auf dem Tisch, im März 2023 wurde mit den Bauarbeiten begonnen.

Nun konnten die Ehrenamtlichen, die sich beim „Drumherum“ engagiert eingebracht haben, die 70 Quadratmeter mit einem Gruppenraum, einem kleinen Büro, einer Teeküche und Sanitäreinrichtungen beziehen. „Eigene Räume sind wichtig für einen Ortsverein“, machte DRK-Kreisverbands-

präsident Peter Hofelich deutlich und freute sich, dass mit Heiningen-Eschenbach nun auch der letzte Ortsverein eine eigene „gute Stube“ zum Üben, Lernen und kameradschaftlichen Zusammensein zur Verfügung hat.

Peter Hofelich nannte den Einweihungstag einen wichtigen Meilenstein für den Ortsverein Heiningen-Eschenbach und würdigte das Engagement der Kommune. Lothar Wolf, der Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Heiningen-Eschenbach, dankte für die vielfältige Unterstützung. „Die Gestaltung passt perfekt, fügt sich wunderbar in die Umgebung ein und macht was her“, freute sich Heiningens Bürgermeister Norbert Aufrecht (†).



Ausgabe 16
2004



Ausgabe 34
2007



Ausgabe 61
2011



Ausgabe 77
2014



Ausgabe 123
2022



Ausgabe 134
2023



schriftliche und die praktische Prüfung, bei der unter den Augen der Prüfer*innen simulierte Situationen gemeistert werden müssen. Nach bestandener Prüfung dürfen die Teams ihren Dienst antreten. „Schulen, Kindertagesstätten, Seniorenheime, Schülerferienprogramm, Lebenshilfe – es gibt viele Einsatzorte“, berichtet Manfred Neumann.



„Wir haben auch mehrere Lesehunde, die zum Beispiel in Büchereien zum Einsatz kommen und den Kindern beim Vorlesen zuhören.“

Ziel ist es, den Menschen Abwechslung und Freude zu bringen und ihnen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Tiere leben intensiv das „Hier und Jetzt“ und bringen Humor und Freude jenseits jeder Schadenfreude. Tiere nehmen den Menschen so an, wie er ist. Sie haben keine Vorurteile, lästern nicht und ihnen ist es egal, ob der Mensch dick oder dünn, jung oder alt ist. Hunde haben oft eine positive Wirkung auf Menschen und können beispielsweise Angstzustände lindern oder Stress abbauen.

Das DRK bietet seit einigen Jahren für interessierte Hundehalter*innen die Ausbildung von Therapiehunden an. Die DRK-Therapiehundeprüfung ist der Abschluss einer ehrenamtlichen Ausbildung, in der Mensch und Hund zu einem qualifizierten Team für tiergestützte Einsätze geschult werden.



Wertvolle Familientreffs

Margit Haas, Pressereferentin

Die Familientreffs, bislang gemeinsam getragen von Landkreis, Kommunen und freien Trägern sind eine Erfolgsgeschichte. Nachdem sich der Landkreis zurückzieht, springen Gemeinden ein – aber nicht überall.

Im Unteren Filstal geht es zum Glück weiter. Die verantwortlichen Kommunalpolitiker*innen von Ebersbach und Uhingen haben beschlossen, die Finanzierungslücke, die bei den Familientreffs entstanden war, zu schließen. Sie übernehmen also die Kosten, die dem Sparkurs des Landkreises zum Opfer fallen werden. Obwohl die Familientreffs als Erfolgsgeschichte jahrelang hochgehalten wurden und beileibe weit mehr sind als „betreutes Kaffeetrinken“, wie ein Kreisrat die Arbeit der hauptamtlichen und das Engagement der ehrenamtlichen Mitarbeitenden im vergangenen Jahr despektierlich abqualifiziert hatte.

„Die Familientreffs sind ein wichtiges Präventionsangebot“, betont Isabell Weisenburger, Leiterin der Abteilung Familien & Migration beim DRK-Kreisverband Göppingen. Die beiden DRK-Familientreffs in Ebersbach und Uhingen werden also auch über das Jahresende hinaus wichtige Anlaufstelle für die Familien der Städte sein.

In Deggingen dagegen will die Kommune nicht einspringen. „Dort fällt ein sehr gut etabliertes Angebot für die Familien weg“, bedauert Isabell Weisenburger. Allerdings würde die Kommune dem DRK-Kreisverband den Raum im Bürgerzentrum weiterhin kostenlos zur Verfügung stellen. „Ich prüfe aktuell eine Projektförderung, damit es wenigstens einmal pro Woche ein niederschwelliges Angebot gibt.“

Dabei bieten die Familientreffs nicht nur einen Ort, an dem sich Eltern kennenlernen und



austauschen können. „Die fachliche Begleitung vor Ort ist wichtig“, betont Isabell Weisenburger. So können die hauptamtlichen Fachkräfte frühzeitig erkennen, wenn es Entwicklung in eine falsche Richtung gibt und in Beratungsgesprächen „früh gegensteuern“, präventiv also „unguten und eskalierenden Situationen entgegenwirken“. Auf großes Interesse stoßen auch die regelmäßigen Vorträge von Expert*innen zu ganz unterschiedlichen Themen, die Eltern mit Kindern mit der Geburt bis ins Kindergartenalter beschäftigen.

Froh ist Isabell Weisenburger, dass die Mitarbeiterin, die bislang den DRK-Familientreff in Deggingen leitete, weiterhin beim DRK-Kreisverband beschäftigt werden kann, in der Migrationsberatung.



Info

Seit 2009 ist der Familientreff in **UHINGEN**, der vor drei Jahren in die Kirchstraße 1 umgezogen war, wichtige Anlaufstelle für die Familien der Stadt.

In **EBERSBACH** war der Familientreff als erster unter der Regie des DRK-Kreisverbandes bereits 2006 ins Leben gerufen worden. Er wird demnächst vom E3 wieder an den Kirchplatz zurückziehen, wo er gegründet worden war.

Der DRK-Familientreff in **DEGGINGEN** bestand knapp zehn Jahre.

Informationen zu den DRK-Familientreffs erhalten Sie direkt über diesen QR-Code





Weltmeister in der Kita

Peter Buyer, Pressereferent

Das Sommerfest der DRK-Kita Filsblick in Ebersbach stand ganz im Zeichen der Fußball-Weltmeisterschaft. Tore, Fahnen, Tanz, Gesang und ein Pokal für alle Kinder.

Bunt ist es vor der DRK-Kita Filsblick in der Fischerstraße in Ebersbach. Kinder mit Trikots in allen Farben, aus vielen Ländern und von internationalen Vereinen. Das Motto des Sommerfestes ist schnell klar: Die Fußballweltmeisterschaft, die seit einigen Tagen drüben in Amerika ausgetragen wird. Zur Begrüßung der Sommerfest-Gäste tanzen und singen die Kita-Kinder, „Fußball ist unser Leben“, ist zu hören, ein Klassiker, den schon 1974 die deutsche Fußballnationalmannschaft gesungen hat, zur damaligen Heim-WM. Aber auch „Theo, Theo ist fit wie ein Turnschuh“ singen die Kinder, tanzen dazu und schauen, lachen und winken immer wieder ihren Eltern zu, die sich den Begrüßungstanz anschauen.

Bevor es in der Kita und im weitläufigen Garten hinter dem Haus weitergeht, gibt es noch ein Geschenk und ein ganz großes „Danke schön“. Die Vorschulkinder der Kita, die im September in die Schule kommen, haben ein Insektenhotel für ihre Erzieherinnen dabei und sagen damit Danke für die vergangenen Jahre in der Kita, die sie offensichtlich in guter Erinnerung behalten werden. Applaus für die Erzieherinnen gibt es auch von den Eltern. Das Insektenhotel kommt später ins Hochbeet im Garten, in dem die Erdbeeren noch grünen, die

Ernte ist bereits vorbei. Das, was vor den Erdbeeren auf einer langen Bank steht, ist für fast alle im Garten sowieso viel interessanter, besonders für die Kinder: Pizza. In Hülle und Fülle und frisch geliefert vom Pizzadienst. Gut 60 Gäste – Mamas, Papas, Omas, Opas, Freunde und Verwandte – die Kinder und die Erzieherinnen lassen es sich schmecken, zusätzlich zur Pizza haben die Eltern reichlich Leckereien mitgebracht, das Sommerfest-Bufferet kommt bestens an auf den langen Tischen im Kita-Garten. Und das mit dem Fußball geht auch noch weiter, in der Kita hängen Fahnen-Girlanden mit den Flaggen der WM-Teilnehmerländer, dazwischen immer wieder Fußbälle aus Papier, es wird Fußball gespielt und Tore geschossen werden natürlich auch, vor der Kita stehen zwei kleine Tore, die auf kleine Dribbelkünstler und Torjäger warten.

Was Süßes gibt es auch, süß ist aber auch die Tradition in der Kita. Wie immer beim Sommerfest kommen irgendwann die „Bonbon-Männer“, die an ihren Klamotten festgesteckten Traubenzucker herumtragen, der ihnen dann von den Kindern unter großem Hallo entrissen wird. Drei Väter sind es diesmal, die als Bonbon-Männer durch die Kita ziehen. Gewonnen haben letztlich alle, denn als Überraschung gibt es für alle Kita-Kinder noch einen kleinen Weltmeisterschafts-Pokal. Damit sind dann alle Kinder kleine Weltmeister, schon Wochen vor dem Finale der ganz großen WM in New York.



Sommerfest

Birgit Rexer, Pressereferentin

Das Sommerfest des DRK-Seniorenzentrum Geislingen ist inzwischen Tradition. Mit Kaffee und Kuchen, Grillen und einem DJ, der sein Publikum kennt.

Aus den Lautsprechern schallt Heino, im Schatten des weißen Zeltens haben die Bewohner*innen des DRK-Seniorenzentrum Geislingen mit ihren Gästen ein schattiges Plätzchen gefunden und stoßen mit dem Aperitif an. Nach dem Aperitif, wahlweise mit Granatapfel-, Cranberry- oder Himbeergeschmack, mit dem das Sommerfest an diesem Samstag-nachmittag beginnt, gibt es erst einmal Kaffee und Kuchen und die Gelegenheit zu Gesprächen. „Das Sommerfest ist eine Tradition, seit es das Seniorenzentrum gibt, es wird immer sehr gut angenommen“, erzählt Petra Nastasi, Leiterin des Seniorenzentrums. Allerdings überlegt sie, das Fest im nächsten Jahr in den Herbst zu verlegen. „Wir haben schon das dritte Jahr Temperaturen um die 30 Grad, dabei haben wir das Sommerfest in diesem Jahr bereits auf den Juni vorgezogen“, erklärt sie.

Für die Bewohner*innen ist das jährliche Sommerfest ein besonderer Höhepunkt. „Man braucht diese Feste ja auch, nachdem manche der Bewohner*innen nicht mehr groß rauskommen“, erklärt Stefan Wiedemann, Geschäftsführer der Seniorenzentren Nürtingen-Kirchheim, zu denen auch die Einrichtung in Geislingen gehört. „Feste feiern wir sehr gerne und es ist für unsere Bewohner*innen immer sehr schön, Familie oder Freunde dazu einzuladen“, fügt er hinzu. Deshalb gibt es auch ein Torwandschießen und eine Tombola, die vom Drogeriemarkt dm, vom Albwerk und von Euronics gesponsort wurde und bei der es attraktive Preise zu gewinnen gibt. Für Stimmung sorgt der DJ Reinhardt Reißer, der für die Senior*innen eine eigene Playlist erstellt hat. „Schlager kommen immer gut an, aber auch die Beatles und Elvis Presley“,





erklärt Reinhardt Reißer. „Ich bin immer sehr gerne im DRK-Seniorenzentrum in der Fünf-Täler-Stadt zu Gast“, begrüßt DRK-Kreisverbandspräsident Peter Hofelich, der ganz in der Nähe in Eybach geboren wurde. „Das Sommerfest und die Weihnachtsfeier gehören zu den Höhepunkten im Jahresablauf“, betont Peter Hofelich. „Es ist uns sehr wichtig, dass das DRK-Seniorenzentrum in das Quartier eingebunden ist“, erklärt der DRK-Kreisverbandspräsident. Deshalb sind zum Sommerfest rund um das Seniorenzentrum auch die Nachbarn aus der Siedlung eingeladen.



Alexander Sparhuber, Geschäftsführer des DRK-Kreisverband Göppingen, betont beim Sommerfest die gute Zusammenarbeit der Kreisverbände Göppingen, Nürtingen und Kirchheim im Bereich der stationären Pflege. „Das ist eine ausgezeichnete Grundlage für ein weiteres gemeinsames Projekt in Dürnau“, erzählt Alexander Sparhuber. In der Voralbgemeinde soll ein weiteres Seniorenzentrum des DRK entstehen.



Fröhlich bunter Nachmittag

Susann Schönfelder, Pressereferentin

Einen gelben Limoncello zur Begrüßung, ein Bilderrahmen in Bienen-Optik und Kleider samt Deko im Stil des gelb-schwarzen Insekts: Beim Sommerfest im DRK-Seniorenzentrum Hattenhofen ging es in diesem Jahr um Bienen und Blümchen. Einmal mehr ein launiger, familiärer Nachmittag.

Überall summt es. Natürlich im übertragenen Sinn. Bienen auf dem Tisch, an den Wänden, als Torte, auf den Köpfen der Mitarbeitenden. Es war unschwer zu erkennen: Das DRK-Seniorenzentrum Hattenhofen hatte in diesem Jahr sein Sommerfest unter das Motto „Bienen und Blümchen“ gestellt. Zur Begrüßung gab es ein gelbes Getränk – je nach Wunsch mit oder ohne Alkohol. Ein großer Bilderrahmen, der im vergangenen Jahr Flower-Power-Atmosphäre versprühte, wurde zum Bienen-Style umdekoriert. Hier konnten sich die Besucher*innen ablichten lassen. Gute Laune war garantiert. Wie immer, wenn das Seniorenzentrum zum Sommerfest ruft.

Für Stimmung sorgten die „Kleinen Strolche“ vom ortsansässigen Kindergarten. In süßen Bienen-Outfits tanzten die Kleinen zum Musikstück „Guck mal diese Biene da“. Die Bewohner*innen waren ganz gerührt und klatschten mit. „Der Kindergarten ist uns eng verbunden, die Kinder kommen alle zwei bis drei Monate zu uns zu Besuch“, sagte die Einrichtungs- und Pflegedienstleiterin Kati Schultheiss. Die alten Menschen profitierten von dieser Begegnung, selbst wenn die Kommunikation manchmal erschwert sei, sie funktioniere dann eben non-verbal. Die Jungen und Mädchen bekamen für ihren Auftritt jede Menge Applaus im rasselvollen, liebevoll dekorierten Speisesaal des Seniorenzentrums.

„Ich finde diese familiäre Atmosphäre sehr schön“, meinte Peter Hofelich, seit 2007



Präsident des DRK-Kreisverband Göppingen. Er gehört wie DRK-Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber und Stefan Wiedemann, Geschäftsführer der DRK-Seniorenzentren Nürtingen-Kirchheim, zu den Stammgästen beim Sommerfest des Seniorenzentrums in Hattenhofen. Auch dieses Mal ließ sich das Trio von der guten Laune anstecken. Zwei Mitarbeiterinnen des Hauses sorgten als Dorftratsch-Tanten bei einem Sketch für jede Menge Lacher.



Kati Schultheiss erklärte, wie es zum Thema Bienen kam, nachdem die Messlatte nach Flower-Power im vergangenen Jahr hoch gehangen habe. Eine Mitarbeiterin habe Deko-Bienen mit dem 3D-Drucker gedruckt und als Geschenk mitgebracht. „Dann kam eine Idee zur anderen“, erzählt die Leiterin der Einrichtung, deren schwarzes Kleid Bienen-Anstecker zierte. Sie sprach von einem „schönen Gemeinschaftswerk“, Mitarbeiter*innen, Bewohner*innen und Ehrenamtliche hätten gleichermaßen beim Basteln geholfen. Der Garten sei eine Woche vor der Veranstaltung bei brütender Hitze schick gemacht worden. Bei sommerlichem Wetter konnte daher auch draußen gefeiert werden. Hier wurde am Abend noch gegrillt und Erwin aus Laichingen sorgte für beste Unterhaltung am Keyboard.

Informationen zu den
DRK-Seniorenzentren
erhalten Sie direkt über
diesen QR-Code





Hilfe für die Pflege zu Hause

Peter Buyer, Pressereferent

Wie kümmere ich mich um meine pflegebedürftigen Angehörigen, wer hilft mir dabei und welche Hilfsmittel gibt es? Die kostenlose Schulung des DRK für pflegende Angehörige beantwortet viele Fragen.

Die Pflege von Angehörigen zu Hause betrifft immer mehr Menschen. Wie man pflegt, wer oder was dabei hilft, das können pflegende Angehörige in den Räumen der DRK-Tagespflege in Eislingen erfahren. Kostenlos und in zwangloser Atmosphäre. Einige Interessent*innen haben es Ende Juni bei großer Hitze zum DRK in die Holzheimer Straße geschafft, sie bekommen Tipps vom dreiköpfigen DRK-Expertinnen-Team.

Erstes Thema: Medikamente. Viel Trinken gilt nicht nur bei Hitze. Auch wer bestimmte Medikamente nimmt, sollte ausreichend trinken, denn: Viele Medikamente, auch Schmerzmittel, können zur Verstopfung führen, sagt Stefanie Messer, Pflegedienstleiterin des DRK-Pflegedienstes in Süßen. Die Einnahme von Medikamenten sollte sehr ernst genommen werden, auch die vorgeschriebenen Einnahme-Zeiten einzuhalten sei beispielsweise bei Parkinson-Medikamenten sehr wichtig. Nicht immer einfach ist es, die Übersicht zu behalten, was wann eingenommen werden soll. Dabei können Pillenboxen helfen, in die die Tagesration in verschiedene Fächer einsortiert wird. Wer das nicht allein machen möchte, kann von der ambulanten Pflege des DRK Hilfe bekommen, „der Pflegedienst richtet Pillenboxen – täglich oder gleich für eine Woche, dies gibt es bei Bedarf per ärztlicher Verordnung“, sagt Andrea Böhm, stellvertretende Pflegedienstleitung beim DRK-Pflegedienst in Göppingen, die danach eine Übersicht über verschiedene Hilfsmittel gibt: Seile oder so eine Art Strickleiter, die am Bettgestell befestigt werden und mit deren Hilfe sich zu Pflegenden im Bett aufsetzen oder umdrehen können.

Wer nur schwer aus dem Bett kommt, dem können aufblasbare Waschbecken oder Duschen fürs Bett helfen. Toiletten-Sitz-Erhöhlungen kennen die meisten, Rollatoren auch, aber: Meist hat man Anspruch auf zwei Rollatoren, sagt Stefanie Messer. Einen für drinnen und einen für draußen. Das gelte auch für Rollstühle, sagt sie. Auch fürs Essen gibt es Hilfen. So hilft „Parkinson Besteck“ mit breiten und schweren Gummigriffen, es gibt sogar Löffel, die den Tremor, also die „Wackelbewegung“ des unwillkürlichen Muskelzitterns, ausgleichen. Und für die Küche Schneidebretter mit einer Klammer, die das Schneidegut festhält.

Auch der Umgang mit Demenz ist für pflegende Angehörige nicht immer einfach. „Man muss die Krankheit akzeptieren“, sagt Andrea Böhm. Und die richtige Kommunikationsebene finden. Wichtig ist, immer zu sagen, was man macht. Und: Recht haben zu wollen gegenüber Dementen hilft nicht, sagt sie. Wenn etwas nicht klappt oder die zu pflegende Person partout nicht möchte, sollte man es einfach später nochmal versuchen, rät Tanja Kopp, Altenpflegerin beim DRK. „Manchmal blocken Betroffene ab, 30 Minuten später ist alles vergessen und es klappt“.

Auch zur Demenz-Vorbeugung gibt es Tipps: Gedächtnistraining ist wichtig, sagt Stefanie Messer. Kreuzworträtsel, Sudoku, Memory oder Stadt-Land-Fluss helfen dabei. Und die pflegenden Angehörigen sollten sich auch nicht selbst vergessen, raten die DRK-Expertinnen. „Denken Sie an sich, und wenn es nur einmal die Woche ist.“ Die zu Pflegenden könnten beispielsweise einmal in der Woche in die Tagespflege kommen, dann „haben sie mal ein paar Stunden frei“. Und sie können auch in den Urlaub gehen oder Kurzzeitpflege in Anspruch nehmen. „Ein schlechtes Gewissen muss man dann nicht haben“, sagt Tanja Kopp.



Protestaktion

Peter Buyer, Pressereferent

Pflegekräfte und Mitarbeitende sozialer Träger demonstrierten in Stuttgart gegen geplante Einsparungen in der Pflege. Auch Mitarbeiterinnen des DRK-Kreisverband Göppingen waren beim großen Autokorso mit dabei.

Die Gesundheitsreform und damit auch die Reformen in der Pflege gehen alle an. Besonders dann, wenn es – bei Reformen nicht unüblich – ums Geld und damit um Einsparungen geht. Die könnte es, wenn das von der Bundesregierung geplante Pflege neuordnungsgesetz wirklich so kommt, wie es derzeit diskutiert wird, durchaus an den falschen Stellen geben.

Dickster Brocken: Künftige Gehaltserhöhungen des Pflegepersonals – die sicher kommen werden – würden nicht vollständig refinanziert, also von den Pflegekassen nicht mehr vollständig übernommen. Das macht DRK-Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber große Sorgen. Denn das kann für Leistungserbringer wie das DRK, das seine Mitarbeiter*innen in der ambulanten Pflege natürlich auch in Zukunft die tariflich vereinbarten Löhne und Gehälter zahlt, zu einer sehr hohen finanziellen Mehrbelastung führen, die von den Pflegekassen nicht mehr ausgeglichen wird. Hinzu kommt, dass einige Beratungsangebote wegfallen sollen. Und das, obwohl der Fokus der Gesetzesreform laut Bundesgesundheitsministerium auf mehr Beratung und Prävention gelegt werden soll.

Bisher ist es so, dass pflegende Angehörige einmal jährlich Anspruch auf eine Beratung durch Pflegeexperten haben. Das soll, wenn der vom Ministerium vorgelegte Entwurf des Pflege neuordnungsgesetzes tatsächlich Gesetz wird, entfallen. „Viel Geld soll umgeschichtet werden“, sagt Ute Kothe, Leiterin des DRK-Pflegedienstes im Landkreis Göppingen. Für die zu Pflegenden gäbe es dann



weniger, für die Prävention wie zum Beispiel Reha-Maßnahmen mehr als bisher. Aber: Denen, die jetzt schon gepflegt werden, nützt das nichts, im Gegenteil", sagt Kothe. Für Pflegebedürftige, pflegende Angehörige und beteiligte Pflegedienste könnte es zu massiven Einbußen kommen.

Die geplanten Reformen und damit verbundenen Umverteilungen sind Grund genug, auf die Straße zu gehen. Am 18. Juni gab es in der Landeshauptstadt Stuttgart eine Demonstration, mehrere hundert Mitarbeitende vieler sozialer Träger waren dabei. Bei der Kundgebung auf dem Rotebühlplatz mitten in der Stadt und beim Autokorso. Mit dem ging es so richtig auf die Straße, auch zwei Mitarbeiterinnen vom DRK-Pflegedienst Göppingen waren dabei. Rund 200 Fahrzeuge demonstrierten bei dem Korso ihre Einigkeit und Entschlossenheit, gegen die geplanten Einsparungen und Umschichtungen zu kämpfen. Vom Kickers-Stadion oben in Degerloch ging es – eskortiert durch die Polizei – runter in den Stadtkessel und zum Rotebühlplatz, wo der Korso von den Demonstrant*innen und Mitstreiter*innen auf dem Platz mit lautem Beifall empfangen wurde.

„Mehrere Stunden im Auto, das während der Demo nicht verlassen werden durfte, sind schon anstrengend“, sagt Ute Kothe, die mit den beiden DRK-Teilnehmerinnen gesprochen hat. „Vor allem bei Temperaturen von rund 30 Grad Celsius.“ Kothe hatte den Korso-Fahrerinnen die Mitnahme von Kühltasche und reichlich Wasser geraten. Haben die beiden auch gemacht und es gut überstanden. Sie seien sehr zufrieden gewesen mit der gut organisierten Aktion in Stuttgart, auch die Polizei bekam von den DRK-Mitarbeiterinnen ein großes Lob. Wichtig sei gewesen, Flagge zu zeigen, auch mit dem Fahrzeug des DRK aus Göppingen. Denn: Pflege geht alle an, nicht nur die, die schon gepflegt werden. Auch und vor allem die, die vielleicht später mal gepflegt werden müssen, und das sind praktisch alle. Deshalb passte auch der Slogan der Demonstration sehr gut: „Heute, morgen, irgendwann – Pflege geht uns alle an.“



„Junge, komm bald wieder“

Peter Buyer, Pressereferent

Die Rotkreuz-Senioren treffen sich in Hummels Stadl-Besen in Bünzwangen. Viele Gespräche, Erinnerungen und ein Sänger, der Freddy Quinn und Elvis Presley ins Filstal bringt.

Seit 45 Jahren gibt es die Rotkreuz-Senioren schon, sagt Manfred Neumann und winkt und grüßt in die Runde, die er zusammen mit dem Rotkreuz-Senioren-Team nach Bünzwangen geholt hat. In den Garten von Hummels Stadl-Besen haben sie eingeladen, „alle ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen des DRK, die über 60 Jahre alt sind“, sagt Neumann. Über 140 Einladungen haben sie verschickt, über 50 Senior*innen sind gekommen, der Stadl-Besen-Garten ist an einem Freitagabend im Juli schon kurz nach dem offiziellen Beginn gut gefüllt. Der Abend ist einer von drei Rotkreuz-Senioren-Terminen im Jahr, es gibt noch einen Ausflug und das Rotkreuz-Senioren-Oktoberfest. Alle über 60 Jahren sind willkommen – früher nur für Ehrenamtliche, heute sind auch hauptamtliche DRK-Mitarbeiter*innen dabei, sagt Neumann. Der ist einer der Rotkreuz-Senioren und er ist sowas wie der „Obersenior“. Seit 9 Jahren leitet er zusammen mit 3 Mitstreitenden die Rotkreuz-Senioren, ist selbst seit 57 Jahren beim Roten Kreuz, hat schon viele verschiedene Dinge gemacht beim DRK, aktuell ist er auch Leiter der DRK-Therapiehund.

Das Programm für den Abend in Bünzwangen ist kurz und gut: Zusammensein und miteinander reden. Wie es einem so geht, was gerade los ist und natürlich wie das früher so war beim Roten Kreuz und bei denen, die immer den anderen geholfen haben. Lothar Wolf ist einer von ihnen. Der 79-Jährige kam über die Feuerwehr zum Roten Kreuz, ist Vorsitzender des DRK-Ortsverein Heiningen-Eschenbach. Er kommt aus dem hohen Norden, erst Schleswig-Holstein, dann Hamburg,

erzählt er. Und wenn er das tut, dann hört man das auch. Von seinem ersten Hilfeinsatz erzählt er. 1962 war das, nach der großen Sturmflut an der Nordseeküste, in und um Hamburg war Land unter. „Als das Wasser abfloss, sind wir durch Marsch und Geest und haben geschaut, wo die Menschen nach der Flut Hilfe brauchen“, erinnert er sich, damals war er 15 Jahre alt. Losgelassen hat das Helfen ihn dann nicht mehr, in Hamburg war er bei der Feuerwehr, kann auch vom Einsatz beim großen Heidebrand im August 1975 in der Lüneburger Heide und im Wendland erzählen, jetzt ist er Vorsitzender des DRK-Ortsverein Heiningen-Eschenbach. Und hat in diesem Jahr noch viel vor, der Ortsverein wird 75. Anfang Oktober wird gefeiert.

Nicht nur für den früheren Hamburger Wolf singt der von Neumann für das Rotkreuz-Senioren-Treffen engagierte Sänger Freddy Quinn „Junge, komm bald wieder“. Fast alle im Garten kennen das Lied, genauso wie „It's now or never“ von Elvis Presley, das viele sogar mitsingen. Der Sänger kommt gut an, „Hauptsache, es sind nicht die Wildecker Herzbuben“, sagt Traudl Lew und lacht. Traudl Lew ist auch schon lange dabei, seit 43 Jahren ist sie beim DRK engagiert, hat dort am Anfang eine Sanitätsausbildung gemacht, war bei der Bereitschaft, ist irgendwann DRK-Kreissozialleiterin geworden. Und auch mit 73 Jahren ist sie noch aktiv, zum Beispiel bei der Blutspende und eben bei den Rotkreuz-Senioren, zusammen mit Manfred Neumann. „Es ist so vielseitig beim DRK“, sagt sie.



Gute Gemeinschaft

Margit Haas, Pressereferentin

Zweimal im Jahr treffen sich die ehemaligen Kreisbereitschaftsleiter*innen des DRK-Landesverband Baden-Württemberg. Ende Mai war Geislingen mit dem Rotkreuz-Landesmuseum das Ziel der Ehrenamtlichen.

„Wir haben viel gemeinsam aufgebaut“, stellte Rolf Wieder Ende Mai im Rotkreuz-Landesmuseum in Geislingen fest. 15 Jahre lang hatte er sich als DRK-Kreisbereitschaftsleiter im Nachbarkreis Esslingen engagiert und pflegt nach wie vor regelmäßig die Kontakte zu seinen Kolleg*innen aus dem Roten Kreuz. Zweimal im Jahr treffen sich die ehemaligen Kreisbereitschaftsleiter*innen, informieren sich über Aktuelles aus den jeweiligen Kreisverbänden und pflegen aber auch die guten persönlichen Kontakte.

Traudl Lew vom DRK-Kreisverband Göppingen betonte: „Wir haben sehr lange zusammengearbeitet und haben noch immer einen engen Zusammenhalt.“ „Wir erfahren, wer sich noch engagiert und haben einfach eine gute Zeit miteinander“, ergänzte Ulla Rapp, die gemeinsam mit Traudl Lew und Jens Currle nach Geislingen eingeladen hatte.

Nach dem Mittagessen lud Jens Currle zum Gang durch das Rotkreuz-Landesmuseum ein. Immer wieder bestätigten die gut 20 Teil-

nehmenden aus dem Rems-Murr-Kreis, aus Heidenheim oder Freudenstadt, aus Sigmaringen und Ulm seine Ausführungen durch heftiges Kopfnicken – etwa wenn er feststellt: „Schmerzfrei saufen ist ein Märchen aus dem Westen!“ Was eher helfe, sei rauchen. Und so habe das Rote Kreuz im Jahr 1870 ganze 30.000 Zigarren gekauft, die an die Soldaten, die Richtung Frankreich zogen, verteilt worden waren. Aufmerksam hörte seinen mit vielen persönlichen Erlebnissen gespickten Erläuterungen auch Renate Kottke, die stellvertretende Vorsitzende des DRK-Landesverbandes, zu. „Gibt es bei Ihnen etwas Ähnliches?“, fragte er bei dem einen oder andern Ausstellungsstück. Ist er mit seinem ehrenamtlichen Team doch immer dabei, die Ausstellung attraktiv zu halten. „Dazu gehören Sonderausstellungen.“

Nach dem informativen und unterhaltsamen Museumsrundgang, der bei den ehemals ehrenamtlich Engagierten so manche Erinnerung weckte, ließen die Rotkreuzler*innen den Nachmittag bei Kaffee und Kuchen ausklingen. Für die leckere Kuchenauswahl hatten die Leiterin der Sozialarbeit im DRK-Ortsverein Geislingen-Oberes Filstal Johanna Hagmeyer und ihre Stellvertreterin Petra Laschitsch-Greiner gesorgt.



Schlagerfest

Margit Haas, Pressereferentin

Beim „Schlagerkuchen“ in Donzdorf garantiert das DRK mit zahlreichen Ehrenamtlichen die Notfallversorgung. Ob Insekten- oder Sonnenstiche, Schnittverletzungen oder etwas zu viel Alkohol – die Rotkreuzler*innen konnten helfen.

„Wir waren mit 38 ehrenamtlichen Kräften von mittags um zwölf bis nachts um zwei Uhr vor Ort“, berichtet Raimund Matosic. „Sie mussten 27 Personen medizinisch versorgen“, fährt der Kreisbereitschaftsleiter des DRK-Kreisverband Göppingen fort. Der „Schlagerkuchen“, der Anfang Juli in Donzdorf stattfand, ist ein Großeinsatz, der nicht zuletzt eine professionelle Vorbereitung benötigt. „Wir können eine Garage des Autohauses Müller nutzen. Das erleichtert uns Vieles.“ Zudem konnten die Einsatzzelte mit der umfangreichen medizinischen Notfallausrüstung bereits am Tag zuvor installiert und mussten erst sonntags wieder abgebaut werden. Raimund Matosic dankt ausdrücklich Alexander Müller „für die sehr gute Unterstützung“. Auch Hannah Roder, die Leiterin der DRK-Rettungswache Göppingen und Alexander Kasner, Leiter der DRK-Rettungswache Geislingen, unterstützten das Team der Ehrenamtlichen mit viel Equipment und einem RTW. Wertvoll war auch das Engagement der Psychosozialen Notfallversorgung. „Begleitpersonen wurden professionell betreut.“

Es waren hauptsächlich Insektenstiche oder „hitzebedingte Notfälle“, bei denen die Rotkreuzler*innen aus Eisingen, Geislingen und Böhmenkirch wertvolle Erste Hilfe leisten konnten. Notarzt Dr. Wolfgang Schröter, auch Arzt des DRK-Ortsverein Geislingen, veranlasste lediglich einen Transport in das Alb Fils Klinikum. „Ein Schlagerfan hatte die Wirkung von Alkohol in Verbindung mit hochsommerlichen Temperaturen unterschätzt“, so Raimund Matosic schmunzelnd.



Gemeinsame Übung

Birgit Rexer, Pressereferentin

Mehrere Forstarbeiter benötigen nach einem Blitzeinschlag im Wald am Albtrauf oberhalb des Roggentals medizinische Hilfe. Eine herausfordernde Aufgabe für Bergwacht, Feuerwehr und Rettungsdienst.

„Acht Waldarbeiter bei Blitzschlag verletzt“, gibt Andreas Nuding, Übungsleiter der DRK-Bergwacht, bei der Alarmierung an. Den einzigen Hinweis darauf, wo sich die Verletzten befinden, geben den Rettern die Koordinaten der Handydaten. „Gerade in diesem Bereich am Albtrauf oberhalb des Roggentals machen wenige Meter einen großen Unterschied“, erklärt Andreas Nuding. Kurz nach der Alarmierung treffen die Feuerwehrleute des Löschzugs Stötten und der Feuerwehr Geislingen am Einsatzort ein. Sie räumen erst einmal die beiden Bäume zur Seite, die auf dem Waldweg liegen und den anderen Einsatzkräften den Weg zur Unglücksstelle im Wald versperren.

„Wir haben ein Szenario gewählt, das für alle sehr anspruchsvoll ist und eine Vielzahl an Verletzten an drei verschiedenen Stellen umfasst“, erzählt Christoph Reich, Leiter des Forstreviers Schlat, der für den Forst BW die Übung überwacht.

An der ersten Einsatzstelle wurde ein Forstwirtschaftler mit dem Bein unter einem umgestürzten Baum eingeklemmt, ein anderer Forstwirtschaftler wurde durch das Erlebnis traumatisiert. Der verwirrte Mann wird vom Rettungsdienst des DRK-Kreisverband Göppingen versorgt. Den zweiten Forstarbeiter befreien die Feuerwehrleute mit Hebekissen und transportieren den Verunglückten mit einer Schleifkorbtrage zum Rettungswagen. An der zweiten Einsatzstelle, an der vier Forstarbeiter gearbeitet haben, sind zwei Männer durch den Blitzeinschlag rund 80 Meter abgestürzt und liegen im Steilhang. Einer der Männer ist bewusstlos, sein Kollege hat durch den Sturz schwere Verlet-

zungen am Becken, an den Beinen und am Oberkörper. „Sie müssen von der Bergwacht erstversorgt und mit einer Gebirgstrage geborgen werden“, beschreibt Andreas Nuding. Dazu seilen sich die Übungsteilnehmer der Bergwachten Aalen, Geislingen-Wiesensteig, Göppingen, Heidenheim, Herbrechtingen und Schwäbisch Gmünd zu den Verunglückten ab. An der dritten Einsatzstelle, die vom Forst BW für die gemeinsame Übung ebenfalls im Steilhang gewählt wurde, müssen sich die Retter um einen abgestürzten Forstwirtschaftler kümmern, der schwere Verletzungen an den Beinen hat sowie dessen Kollegen sichern, der durch den Schock traumatisiert wurde und verwirrt ist.



„Der Fokus der Übung lag insbesondere auf der Zusammenarbeit aller Rettungskräfte und der Kommunikation“, erklärt Andreas Nuding. Bei der Übung in der Nähe von Stötten waren insgesamt 30 Bergretter*innen, 14 Feuerwehrleute sowie 9 Forstwirtschaftler*innen im Einsatz. Es war das erste Mal, dass alle Hilfsorganisationen eine Großübung in dieser Form umgesetzt haben. „Aus der Übung lassen sich wichtige Erkenntnisse für die Bergwachten in der Region bei Großeinsätzen gewinnen“, betont Andreas Nuding. Der erste Kontakt zur Vorbereitung der Großübung erfolgte im Februar 2026. In den letzten acht Wochen waren dann alle Beteiligten in die enge Vorbereitung eingebunden.

Einsatz

Lam Pham, DRK-Bergwacht

Anfang Juli mussten die DRK-Bergwachten Geislingen-Wiesensteig und Göppingen zu einem Notfall ausrücken.

Zur Rettung eines verunfallten Mountainbikers wurden die Bergwachten des Kreises am Sonntagnachmittag des 5. Juli gerufen. Ein 12-Jähriger war mit einem Freund und einem Familienmitglied auf dem Voralb Hero Trail zwischen Fuchsecksattel und Gammelshausen unterwegs und nach dem Sprung über eine Rampe gestürzt. Dabei zog er sich schwere Verletzungen zu.

Da die Bergwacht Göppingen zu dieser Zeit am Tag der offenen Tür des DRK-Kreisverband Göppingen teilnahm, konnte sie zügig zur Unfallstelle ausrücken. Am Fuchsecksattel angekommen, machten sich zwei Einsatzkräfte zu Fuß auf dem Trail auf den Weg zum Verunfallten. Das Einsatzfahrzeug wurde währenddessen von einem zufällig anwesenden Helfer über Forstwege zur Unfallstelle gelotst.

Vor Ort wurde der Patient zusammen von Rettungsdienst und Notarzt medizinisch versorgt und wirbelsäulenschonend in die Vakuummatratze der Bergwacht gelagert. Dies gestaltete sich aufgrund der Lage des Patienten in einer engen Mulde als besondere Herausforderung.

Anschließend wurde der Verletzte, begleitet durch den Notarzt, im Geländefahrzeug der Bergwacht aus dem Wald zu einem Übergabepunkt in der Nähe von Gammelshausen gefahren. Dort bereiteten Einsatzkräfte der Bergwacht Geislingen-Wiesensteig bereits die Übergabe des Patienten an einen zweiten Rettungswagen vor. Dieser wurde eigens angefordert, um den Verunfallten ohne Zeitverzug zur weiteren Behandlung in eine Klinik bringen zu können.



Info-Abend

T. Neugebauer, DRK-KV Göppingen

Ankündigung. Blutspenden retten täglich Leben – und dennoch wissen viele Menschen nur wenig darüber, wie wichtig regelmäßige Spenden sind.

Aus diesem Grund laden wir herzlich zu einem Informationsabend ein. Im Rahmen der Veranstaltung erhalten Interessierte einen umfassenden Einblick in die Bedeutung der Blutspende für Krankenhäuser, Notfallmedizin und die Versorgung schwerkranker Menschen. Referent des Abends ist Martin Oesterer, Bereichsleiter für Spenderbeziehungsmanagement & Kommunikation des DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg | Hessen. Er informiert darüber, wie eine Blutspende abläuft, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen und wie sicher der gesamte Prozess für Spender*innen gestaltet wird.

Neben allgemeinen Informationen werden auch häufige Fragen aufgegriffen: Wer darf Blut spenden? Wie oft ist eine Spende möglich? Welche gesundheitlichen Vorteile und Voraussetzungen gibt es?

Der Informationsabend richtet sich an alle, die bereits Blut spenden, als auch an die, die sich erstmals mit dem Thema beschäftigen und mehr darüber erfahren möchten. Im Anschluss an den Vortrag besteht die Gelegenheit, persönliche Fragen zu stellen und mit dem Referenten ins Gespräch zu kommen.

DRK im Gespräch:

Gemeinsam Leben retten

Mittwoch, 23. Oktober 2026 | 18:30 Uhr

Café am Kornhausplatz
Schützenstraße 24, 73033 Göppingen

Anmeldung direkt
über diesen QR-Code:

Wir freuen uns auf
viele Teilnehmende!



Workshop

B. Merten, DRK-KV Göppingen

Ankündigung. Der DRK-Kreisverband Göppingen lädt erneut zum Workshop „Reels erstellen für Social Media“ ein.

Nachdem bereits im Frühjahr sehr erfolgreich durchgeführten Workshop zum Thema Reels erstellen für Social Media für Anfänger laden wir alle Interessierten im Oktober erneut zu einem Workshop „Reels erstellen für Social Media für Anfänger“ ein.

Als Referenten konnten wir den Videografen Niklas Mejzlik gewinnen, der praxisnah vermittelt, wie ansprechende Reels für Social Media erstellt und bearbeitet werden.

Bitte bringen Sie zum Workshop Ihr eigenes Smartphone mit. Installieren Sie vorab die kostenlose App CapCut auf Ihrem Gerät; die Anmeldung in der App erfolgt dann gemeinsam während des Workshops. Achten Sie außerdem darauf, dass auf Ihrem Smartphone ausreichend freier Speicherplatz für die Videoaufnahmen vorhanden und der Akku vollständig geladen ist. Bringen Sie zudem ein Ladekabel oder eine Powerbank mit. Für ein präziseres Arbeiten beim Videoschnitt können Sie optional eigene Kopfhörer mitbringen.

Für das leibliche Wohl während des Workshops sorgt der DRK-Kreisverband Göppingen.

Workshop

Samstag, 10. Oktober 2026

von 8:30 – 15:30 Uhr

DRK-Kreisgeschäftsstelle | Raum 106
Eichertstraße 1, 73035 Göppingen

Anmeldung bis spät.
01. Oktober 2026 direkt
über diesen QR-Code:

Wir freuen uns auf
viele Teilnehmende!



Stammtisch

V. Dümmel, DRK-OV Unt.Filst.-Schlierb.

Ankündigung. Der DRK-Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach lädt alle Interessierten Rotkreuzler*innen herzlich zum nächsten DRK-Stammtisch ein.

Traditionell bietet ein Stammtisch Raum für Austausch, Fragen und Gespräche in gemütlicher Atmosphäre. Wir setzen einen drauf und feiern mit euch das 20-jährige Bestehen unseres DRK-Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach.

Neben Informationen über die Aufgaben und Einsatzbereiche des Ortsvereins erhalten die Besucher spannende Einblicke in die Arbeit des Bevölkerungsschutzes.

Ein besonderer Programmpunkt des Abends ist die Vorstellung des Betreuungs-Lkw. Die Gäste erfahren, welche Aufgaben dieses Fahrzeug bei größeren Schadenslagen übernimmt und wie damit die Versorgung und Betreuung betroffener Menschen sichergestellt wird.

Ein weiteres Highlight ist die Vorstellung unserer Drohnengruppe. Wir zeigen euch, wie moderne Technik aus der Luft bei Such- und Rettungseinsätzen sowie zur Lagebeurteilung unterstützt und welche Möglichkeiten dieser Einsatzbereich bietet.

Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.

DRK-Stammtisch

Freitag, 16. Oktober 2026 | 18:30 Uhr

DRK-Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach
Siemensstraße 10/1
73278 Schlierbach

Anmeldung direkt
über diesen QR-Code:

Wir freuen uns auf
viele Teilnehmende!





Kartenzahlung

Margit Haas, Pressereferentin

Ab sofort kann in den DRK-Kleiderläden „Jacke wie Hose“ in Ebersbach, Geislingen und Göppingen sowie im Tafelladen in Ebersbach elektronisch bezahlt werden.

„Kein Problem“ hatte Barbara Frey mit der technischen Neuerung im DRK-Kleiderladen „Jacke wie Hose“ in Göppingen. Die Ruheständlerin engagiert sich dort seit weit über zehn Jahren ehrenamtlich. Seit Kurzem können Kund*innen bei ihr und dem Team nicht nur bar, sondern auch mit einer Karte bezahlen. „Egal, ob EC- oder Kreditkarte“, betont Rosa De Benedittis, die den Göppinger DRK-Kleiderladen sowie den DRK-Tafelladen in Ebersbach seit wenigen Monaten leitet. Auch in den DRK-Kleiderläden in Ebersbach und Geislingen kann bargeldlos bezahlt werden. Das sei insbesondere für die Menschen wichtig, die gar kein Bargeld zur Verfügung haben, etwa Asylsuchende, die über eine Bezahlkarte verfügen. „Das neue Bezahlssystem wurde gut angenommen“, ist die Erfahrung der ersten Wochen. „Die Kund*innen begrüßen es“, so Rosa De Benedittis. Sie betont zudem: „Im DRK-Kleiderladen kann jede/r einkaufen. Inhaber*innen einer Bonuskarte erhalten zudem alle Waren zum halben Preis.“ Und auch denen steht der Tafelladen offen.

Die Investitionen für das bargeldlose Zahlen hielten sich „zum Glück in Grenzen“, freut sich Michael Tomaszewski, Leiter der Abteilung Sozialarbeit beim DRK-Kreisverband Göppingen. „Denn die Kassen konnten umprogrammiert werden. Lediglich die Kartenterminals mussten beschafft werden.“

Informationen zu den Angeboten der DRK-Läden erhalten Sie direkt über diesen QR-Code



Blaulicht

Margit Haas, Pressereferentin

Die Ausstellung im Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg in Geislingen lädt zur spannenden Zeitreise durch die Geschichte der Hilfsorganisation im Land ein.

Ein Metallgehäuse mit einem verchromten Ring mit deutlichen Spuren seines Alters, ein blauer Glaseinsatz – das „blaue Kennlicht“, der Vorläufer des Blaulichtes – war eine vergleichsweise einfache Konstruktion. „Es war einfach ein Scheinwerfer mit einer blauen Scheibe davor“, erklärt Jens Currle. Der Leiter des Rotkreuz-Landesmuseum in Geislingen verweist auf die ungewöhnliche Inschrift. „Eisemann LS 22121/19 Bosch Germany“ lässt sich ja noch gut erklären. Aber „Importe d'Allemagne“ ist schon eher ungewöhnlich. Diese Lampe wäre demnach Mitte der fünfziger Jahre von Deutschland nach Frankreich exportiert worden. „Sie war definitiv nie im Landkreis im Einsatz.“

Zunächst war nur die Polizei mit dem blauen Warnlicht ausgestattet worden, später dann auch die Feuerwehr. „Alle anderen Organisationen, also auch das Rote Kreuz folgten erst viel später“, weiß Jens Currle. Das blaue Licht zeigte zunächst nur nach vorne, also dem entgegenkommenden und vorausfahrenden Verkehr an, dass sich ein Fahrzeug im Einsatz befindet. Erst nach und nach wurde es als blaues Blinklicht angeboten, das sich drehte, die sogenannte Rundum-Kennleuchte. Das Blaulicht wurde bald ergänzt durch ein akustisches Signal. Landläufig als Martinshorn bezeichnet, heißt es richtigerweise „akustisches Sondersignal. Martin war eine Firmenbezeichnung.“

Die späteren Rundum-Kennleuchten waren mit einem kleinen Motor ausgestattet, der um die Halogenleuchten herum einen Reflektor bewegte. „Diese Ausführung war auch beim Roten Kreuz im Einsatz.“ Seit etwa 20 Jahren



werden Einsatzfahrzeuge mit LED-Lampen ausgestattet.

Jens Currle hält die Lampe ins Licht. Er weiß, dass das blaue Kennlicht nicht aufs Dach montiert worden war, sondern im Führerhaus links oder rechts vorne auf sich aufmerksam machte. In jedem Fall sei das Geislinger Exponat „sehr selten“.



**Rotkreuz-Landesmuseum
Baden-Württemberg**

Heidenheimer Str. 72, 73312 Geislingen

**Von März bis November jeweils am
ersten Samstag und am zweiten Sonntag
im Monat von 13:00 bis 17:00 Uhr**

Führungen (z. B. für Gruppen) sind ganzjährig möglich. Terminvereinbarung unter
Telefon 07161 6739-0 oder

E-Mail: info@rotkreuz-landesmuseum.de

Eintrittspreise

Erwachsene: 4 €, Kinder und Jugendliche von 10 bis 18 Jahren: 2 €, Kinder unter 10 Jahren sind frei. Gruppen ab 10 Personen zahlen 3,50 € pro Person.

www.rotkreuz-landesmuseum.de



Termine

- 14.09.2026 Kreisbereitschaftsleitung (GP)
- 16.09.2026 Kreissozialleitung (GP)
- 18.09.2026 15 Jahre DRK-Pflegedienst Göppingen gGmbH (GP)
Ehrungsveranstaltung (Donzdorf)
- 21.09. – 24.09.2026 Externes Audit (kreisweit)
- 21.09. – 27.09.2026 Woche der Wiederbelebung (kreisweit)
- 23.09.2026 DRK im Gespräch (GP)
- 24.09.2026 Teambesprechung Hauptamt (Bad Boll)
JRK-Ausschuss (n.n.)
JRK-Jahresplanung 2027 (n.n.)
- 28.09.2026 Steuerungsgruppe Strategieprozess (GP)
- 30.09.2026 Geschäftsführendes Kreisverbandspräsidium (GP)
- 05.10.2026 Begrüßung neue Azubis (GP)
Ausschuss Ehrenamtlicher Dienst (GP)
- 08.10.2026 Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit (GP)
- 09.10.2026 Oktoberfest Rotkreuz-Senioren (GP)
- 10.10.2026 Schulung zur Erstellung von Reels (GP)
- 12.10.2026 Kreisausschuss der Bereitschaften (GP)
- 14.10.2026 Arbeitssicherheitsausschuss Hauptamt (GP)
Kreisverbandspräsidium (GP)
- 16.10.2026 DRK-Stammtisch (GP)
- 17.10.2026 Skibasar (GP)
DRK-Landesversammlung (Fellbach)

Ausbildung

- 12. – 13. September 2026 CISM-Kurs Modul III (Göppingen)
- 19. – 20. September 2026 Sanitätsausbildung 1 (Göppingen)
- 03. – 04. Oktober 2026 Sanitätsausbildung 2 (Göppingen)
- 17. – 18. Oktober 2026 Sanitätsausbildung 3 (Göppingen)

Blutspendetermine

- 14.08.2026 Eschenbach, Technothermhalle
14:30 – 19:30 Uhr
- 18.08.2026 Rechberghausen, Haug-Erkinger-Festsaal
15:30 – 19:30 Uhr
- 28.08.2026 Uhingen, Uditorium
14:30 – 19:30 Uhr
- 01.09.2026 Süßen, Kulturhalle
14:30 – 19:30 Uhr
- 03.09.2026 Ebersbach, CREDO
14:30 – 19:30 Uhr
- 10.09.2026 Deggingen, Canisiusheim
14:30 – 19:30 Uhr
- 11.09.2026 Bad Boll, Gemeinschaftsschule
15:30 – 19:30 Uhr
- 22.09.2026 Göppingen, Stadthalle
14:30 – 19:30 Uhr
- 23.09.2026 Donzdorf, Stadthalle
14:30 – 19:30 Uhr
- 29.09.2026 Geislingen, Jahnhalle
14:30 – 19:30 Uhr

Wir bitten um Terminreservierung unter
<https://www.blutspende.de/blutspendetermine/>

DRK-Café

Jeden ersten Sonntag im Monat veranstalten die Mitglieder der Bereitschaft in Schlierbach in ihrem DRK-Haus von 14 – 17 Uhr einen Kaffeesonntag, zu dem alle herzlich eingeladen sind. Die nächsten Termine sind: **06. September + 04. Oktober 2026**

Neue Mitarbeitende

Neue ehrenamtliche Mitarbeitende

Bereitschaft Eisligen:
Celine Däschler, Jan Hottinger, Selina Karch

Bereitschaft Hattenhofen:

Salome Böhringer, Deniz Aslan

GS.GL: Doris Stehle

JRK Geislingen: Jan Feil

JRK Göppingen:

Paul Renner, Nico Burkart, Mia Burkart

JRK Schlierbach:

Paula Eberhardinger, Ella Speißer

Kleiderladen Ebersbach: Stefanie Röschl

Kleiderladen Geislingen: Stefanie Junker

Neue hauptamtliche Mitarbeitende

Familien & Migration: Kai Zauritz

Neue Mitarbeitende im BFD / FSJ

Melina Beck, Judith Frey, Deniz Kilicaslan,
Lea Kusche, Noemi Laatsch, Julian Lenhardt,
Marie Mändle, Selina Reiser, Emily Schön,
Nele Schrade

Neue Mitarbeitende bei der DRK-Pflegedienst Göppingen gemeinnützige GmbH

Yvonne Bauer, Fatma Deveci, Mirjan Fetahaj,
Melanie Hirtz, Jerome Konopik, Emilija Markovic,
Melanie Sonntag

Adressänderung

Um die Kontaktdaten unserer Ehrenamtlichen aktuell zu halten, informieren Sie bitte bei einer Änderung Frau Hokenmaier: ☎ 07161 6739-29
E-Mail: c.hokenmaier@drk-goeppingen.de

Kontakt | Impressum:

DRK-Kreisverband Göppingen e.V.

Eichertstraße 1

73035 Göppingen



07161 6739-0

info@drk-goeppingen.de

www.drk-goeppingen.de



Deutsches
Rotes
Kreuz

Redaktionshinweis:

Artikel- und Bildeinsendungen bis zum 25. jeden ungeraden Monats an: Bettina Merten,
Telefon 07161 6739-38, b.merten@drk-goeppingen.de | Konzeption, Gestaltung,
Produktion und Druck: Hedrich GmbH | Werbeagentur, Göppingen, info@hedrich.de

Bildnachweis: DRK-Kreisverband Göppingen e.V., Hedrich GmbH, Peter Buyer, Inge Czermel,
Margit Haas, Birgit Rexer, Susann Schönfelder



Besuchen Sie unsere

Website

www.drk-goeppingen.de



Begleiten Sie uns auf

facebook

facebook.com/DRK.Goeppingen

DRK GP
Videos:



youtube.com/drkgoeppingen

BRAND SPACES.



Creative Gestaltung (CG) entwickelt und realisiert Markenarchitektur in der analogen Welt sowie im virtuellen Raum.

MESSEBAU // EVENTS //
WERBETECHNIK //
VIRTUELLER RAUM //
MEDIENGESTALTUNG //

creative-gestaltung.de

Wir realisieren Shop-systeme, Roadshows, Events und Messestände für kleine und mittelständische Unternehmen sowie international operierende Konzerne.



Creative Gestaltung GmbH
Heininger Straße 70 | 73037 Göppingen
T +49 71 61 – 606 89-0 | info@creative-gestaltung.de



IHR FAHRZEUG EXPERTE NICHT NUR IM NOTFALL

- 24h-Tankstelle
- Neu- und Gebrauchtwagen
- Wartung, Reparatur und Unfallschadenabwicklung aller Fabrikate
- Fahrzeugaufbereitung
- Mietwagen

KGM
Enjoy with Confidence



AUTOHAUS
SCHMID
FORD-SCHMID.DE



07162 91 28 80 | info@ford-schmid.de | Mozartstr. 33 | 73072 Donzdorf



DIALOGPOST

Ein Service der Deutschen Post

SYSTEM STROBEL
www.system-strobel.de



SYSTEM STROBEL
GmbH & Co. KG
Rettungsfahrzeuge
Schafgasse 27
D-73433 Aalen-
Wasserralfingen
Tel. 07361/9787-0
Fax 07361/9787-77

QUALITÄT DIE LEBEN RETTET



ratzel
das autohaus

Auch wir helfen gerne.



Autohaus Ratzel GmbH
Gereut 2
73119 Zell u. A.
Tel.: 07164 9449-0
Fax: 07164 9449-940
www.ratzel-dasautohaus.de



*build to
protect*

► **www.geilenkothen.de** ◀

Gebäudereinigung
KISSLER

Uwe Kissler GmbH
Gebäudereinigung

geb.kissler@t-online.de

Achalmstraße 39
73312 Geislingen

Telefon + Fax
073 31/6 03 29

www.kissler-gebaeudereinigung.de

**Immer schnell zur Stelle mit
den Profis für Profis.**

Transporter Verkauf und Service bei
Burger Schloz Automobile.



BURGER SCHLOZ
AUTOMOBILE

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstr. 120, 70372 Stuttgart
Partner vor Ort: Burger Schloz Automobile GmbH & Co. KG
Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Schorndorf • GP/Uhingen • Waiblingen • Geislingen • Backnang
vans@burgerschloz.de • Tel. 07161 205-1313
www.mercedes-benz-burger-schloz.de

HAHN **AUTOFIT**
KFZ-MEISTERBETRIEB

📍 Zillenhardtstraße 15
73037 Göppingen / Voralb
☎ 07161 40 68 943
☎ 07161 40 68 945
✉ info@ah-kfz-werkstatt.de
☎ 0178 645 10 82
🌐 **www.ah-kfz-werkstatt.de**

**SINN
STIFTEN.
WERTE
SCHÜTZEN.**



ECCLESIA
GRUPPE

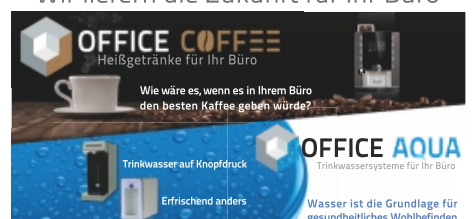
ecclesia.com



OFFICE PRODUCTS
SYSTEMHAUS • RAUMKONZEPTE

- IT-Services und IT-Sales
- Drucken und Scannen
- DMS und Workflow
- Heiß und Kaltgetränke
- Ökologie und Gesundheit
- Funktionelle Raumkonzepte

Wir liefern die Zukunft für Ihr Büro



OFFICE PRODUCTS

Zeitler GmbH
Hans-Böckler-Str. 17
73230 Kirchheim/Teck

Telefon: 07021 98060-0
E-Mail: info@office-products.de
web: **www.office-products.de**

Erleben Sie das HAIX-Gefühl in unserem Showroom – Ihr HAIX-Partner in Göppingen!



schätz
MEDITEC

- Rettungsdienstzubehör
- Ärztebedarf
- HAIX Arbeits- und Freizeitschuhe

Siemensstraße 5 | 73037 Göppingen | ☎ 07161/142 42 | **www.schaetz-meditec.de**